



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf. Subscriptionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Beile für Privatansagen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellenanzeigen und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — Im Marienwerder 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Hülcher, für den Anzeigenteil: Albert Prosser. Beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Hülcher's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz“.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat Juni geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil des Monats „Kaiser“ von Reich. Dr. Mann kostenlos nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

Expedition des Gefelligen.

Vom deutschen Reichstage.

98. Sitzung am 6. Juni.

Die dritte Verathung des Börsegesetzes wird fortgesetzt. Abg. Graf Kanitz (Fon.): Die gestrige Erörterung hat sich in der Hauptsache um die Frage des Getreideterminhandels gedreht. Die Herren Freise, Träger und Singer prophezeien

der Landwirtschaft alle möglichen Nachteile von der Aufhebung des Getreideterminhandels, Herr Träger in Folge der zu erwartenden Preisermäßigung, Herr Singer in Folge einer übermäßigen Preissteigerung. Es wäre doch sehr interessant, wenn dieser Widerspruch aufgeklärt würde, und wenn die Herren Träger, Freise und Singer zu diesem Behufe vielleicht zu einem Komitee zusammenträten. (Heiterkeit.) Meiner Ansicht nach wird das Verbot des Getreideterminhandels eine Verbilligung des Getreides nicht nach sich ziehen; indessen glaube ich auch nicht an eine erhebliche Wertheuerung des Getreides durch diese Maßregel. Jedenfalls wird nicht eine solche Steigerung stattfinden, wie sie der Abg. Singer zu erwarten scheint. Im Uebrigen verweise ich Herrn Singer auf die Thatfache, daß der Termingeschäft gerade in den Jahren 1890/91 eine Preissteigerung bewirkt hat, so 1891. Wir haben ein gutes Gewissen gegenüber dem Handelsstand; denn wir wissen uns in Uebereinstimmung mit allen soliden Getreidehändlern in Deutschland (Wohl mal links: Sehr richtig! rechts). Es sind nur wenige Großhändler, welche an der Aufrechterhaltung des Getreideterminhandels ein Interesse haben. Von den kleinen Firmen sind nur diejenigen für den Fortbestand der jetzigen Verhältnisse, welche unter dem Banner der Berliner Börse stehen. Der Vertreter der Mannheimer Börse, Geheimrath Dittmann, hat sich entschieden gegen den Getreideterminhandel ausgesprochen. Man hat auch versucht, das Ausland uns als Popanz vorzuführen, indem man die Einführung des Getreideterminhandels an den auswärtigen Börsen in Aussicht stellte. In Amerika, in Holland, hieß es, habe man über den Beschluß des Reichstages, betreffend das Verbot des Getreideterminhandels, Mag das Ausland vorgehen wie es will, wir haben, wenn wir den Getreideterminhandel verbieten, wenigstens vor unserer Thür gekehrt. (Beifall rechts.)



Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antisemit): Für die Linke ist die Börse ein Kränlein Rührmüchichtan. Wir erkennen nicht die große Bedeutung einer vor groben Ausschreitungen geschützten Börse, die in einem gesunden Volksstaate besteht. Wir wollen die Auswüchse der Börse abschneiden. Wir sind durchdrungen von den großen Kulturaufgaben, die der Handel zu erfüllen hat, indem er die Produkte von Kunst und Natur dem Volke zuführt, aber wenn er diese großen Aufgaben richtig erfüllen will, dann muß er ein Diener der Produktion bleiben und nicht ihr Herr werden. Wo das geschieht, und es geschieht in erster Linie beim Termingeschäft, da wird die Produktion und Konsumtion in gleicher Weise geschädigt, und wenn durch den Termingeschäft an der Börse nennlich viel mehr Getreide veräußert wird, als überhaupt auf der Erde wächst, so ist das eine wunderliche Wirkung. Glücklicherweise ist es bei uns noch nicht so weit gekommen, daß die Regierung es nicht wagt, aus Angst vor der Börse gegen die Auswüchse derselben vorzugehen. Wenn die Leute an der Börse spielen wollen, so mögen sie doch das Terminwetter auf Mal- oder Zuckerbörse oder auf das Entfallen künftiger Phosphorabgaben abschließen, aber nicht das Getreide zum Spielobjekt machen. Durch dieses Gesetz sehe ich nun meine künftigen Erwartungen übertroffen, denn ich habe nie daran gedacht, daß der gegenwärtige Reichstag die letzten Ziele der antisemitischen Partei verwirklichen würde. Damit man uns nicht antisemitische Geyerei vorwerfe, haben wir darauf verzichtet, etwas zu thun, was uns sehr leicht gewesen wäre, nämlich hier Namen von Leuten zu nennen, durch deren Börsenmanipulationen zahllose Existenzen vernichtet sind. Daß es sich da um jüdische Namen handelt, brauche ich nicht erst hervorzuheben, denn bezüglich der Börse kann ich variirend das Dichterwort gebrauchen: Wohin ihr packt, ihr werdet Juden packen! (Heiterkeit.) Angesichts der Mißstände des Termingeschäfts ist es durchaus anzuerkennen, daß die national-liberale Partei in dankenswerther Weise für Aufhebung mit uns eingetreten ist (Beifall), und daß auch das Zentrum dem Verbote zustimmen bereit ist. Das zeigt doch, daß ein latenter Antisemitismus mehr oder minder in jeder arischen Brust vorhanden ist. (Heiterkeit.)



Herr Singer hat mir gestern den Gefallen gethan, dem Hause mitzutheilen, daß seine Partei dem Gesetz nur dann zustimmen könnte, wenn das Verbot des Getreideterminhandels wieder beseitigt werde. Weshalb die Sozialdemokraten der Regierungsvorlage zustimmen könnten, dafür ist ein Wort des Herrn Barth bezeichnend. Er sagte: In dieser Gestalt würde der Entwurf der Börse nicht zu viel schaden. Ja, die Börse ist nicht eben der Sozialdemokratie. Nun kam es aber anders, als man erwartet hatte, als diese wirksame Botschaft in den Entwurf hineingebracht wurde. Dadurch bekam die Sache den Anschein, als ob nun die Sozialdemokratie stimmen sollte in einen Gesetzentwurf, der das Judenthum in seiner rassenförmigen Eigenschaft, die mildernde Auh der Sozialdemokratie, schwer schädigt. Unter diesen Gesichtspunkten mußte sich die Sozialdemokratie gegen das Gesetz in der gegenwärtigen Form erklären. Wir sind nun glücklicherweise in der Lage, uns nicht die

Zustimmung der Sozialdemokraten zu dem Gesetz durch einen Verzicht auf seine wirksamste Bestimmung, auf die Aufhebung des Getreideterminhandels, erkaufen zu müssen. (Beifall.) Wir meinen, daß gerade der Widerstand der Sozialdemokratie gegen dieses Gesetz die weitens beste Empfehlung für den Entwurf ist, die man sich denken kann. (Lebhafte Beifall rechts)

Abg. Singer (Fon.): Der Vorredner mißversteht unsere Ausführungen absichtlich oder fahrt sie in das Gegentheil um. Unsere Haltung zum Börsegesetz ist durchaus konsequent. Die öffentliche Meinung haben wir Sozialdemokraten nicht zu schätzen. Vergleichen Sie (zu den Antisemiten) doch die sittliche Qualität Ihrer Führer mit der der sozialdemokratischen Führer. Unter uns sitzen keine Zuchtthäuser, wir haben keine Reineidigen unter uns und auch keine Leute in der Partei, die in der öffentlichen Meinung mit Recht verachtet werden. Wir können also den Vergleich mit den Antisemiten sehr wohl aushalten. So wenig ich geneigt bin, solche Sachen hier zu verhandeln, so muß das doch einmal geschehen, weil das Gebahren der Antisemiten innerhalb und außerhalb des Hauses zu Gewohnheiten sich ausgebildet, bei denen man entweder mit dem Dreifachsel dreinschlagen oder stillschweigend seine Verachtung ausdrücken muß.

Vizepräsident Schmidt: Ich bitte den Redner, sich in seinen Ausführungen bezüglich der Herren Antisemiten im Hause zu maßigen.

Abg. Singer (fortfahrend): Herr von Plöb bedurfte gestern einer so langen Rede, um die Hauptsache zu verdrängen und außer Schußweite zu bringen. Das ist ihm aber nicht gelungen. Interessant war es mir, daß Herr v. Plöb behauptete, gewissermaßen nur des Studiums halber Termingeschäfte gemacht zu haben. Er meinte, daß ganz kleine Termingeschäfte erlaubt seien. Dies erinnert mich an eine englische Novelle, in der eine sehr moralische Dame einer Amme den Vorwurf machte, daß sie ein Kind habe, trotzdem sie nicht verheiratet sei. Die Amme erwiderte dann: „Aber nur ein ganz kleines.“ (Stillsitzende Heiterkeit.) So klein sind übrigens die Börsegeschäfte des Herrn v. Plöb nicht, er hat einige Male 500 Tonne gehandelt, das sind 10000 Ztr. Dabei können sich schon ganz artige Differenzen ergeben. Ich weiß einen Fall, wo jemand 60000 Mk. bei 500 Tonne verloren hat, d. h. verloren ist wohl nicht der richtige Ausdruck, denn er hat die Differenzen nicht bezahlt. (Heiterkeit.) Herr von Plöb hat selbst zugegeben, daß er vor zwei Jahren Getreidetermingeschäfte gemacht hat. Damals war er aber schon Präsident des Bundes der Landwirthe, und dieser nahm damals schon energisch gegen den Termingeschäft Stellung. Der Abg. Plöb hat meine Ausführungen in zweiter Lesung unverändert und meine Verichte als gemeine Lügen bezeichnet. Er hat sich also selbst zugegeben, wenn ich den Beweis geliefert habe, daß er an der Börse anders handelt, als er in der Presse schreibt und im Reichstag spricht. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Kahn (bei keiner Partei): Herr Singer sollte, bevor er hier Vorwürfe erhebt, die Thätigkeit des Bundes der Landwirthe und des Herrn v. Plöb etwas näher kennen zu lernen suchen. Der Bund der Landwirthe wendet sich nicht gegen den Einzelnen, der einmal spekulirt, sondern gegen die Ausplünderung des Volkes durch die kapitalistischen Börsentriebe. Man könnte ebenso gut jemand vorwerfen, daß er einmal Stat gespielt hat nicht um ein Zehntel Pfennig, sondern um einen ganzen Pfennig. (Welchster links.) Der Bund der Landwirthe hat kein Mittel mit denen, die ihr Geld verpekeln, und er hätte auch mit Herrn v. Plöb in solchem Falle kein Mittel. Die wenigen Geschäfte, die Herr v. Plöb gemacht hat, berechneten doch den Abg. Singer nicht zu solchem Vorwurf. Herr v. Plöb hat nichts gethan, was ihn zu seiner politischen Stellung in Gegenjah bringt. (Lachen links.)

Abg. Barth (Fon. Volksp.) bemerkt u. a.: Wir bekämpfen die Einengung des großen Marktes, wie er durch das Verbot des Termingeschäfts bewirkt wird. Der Antrag Kanitz, der die Regierung auffordert, mit anderen Staaten wegen Aufhebung des Termingeschäfts in Verbindung zu treten, wird hoffentlich keine Aussicht auf Annahme haben.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit): Die Tonart des Abg. Singer übersteigt eine lange Erwiderung. Wir Antisemiten sind viel strenger Kritik und viel mehr Angriffen ausgesetzt als alle anderen. Zuchtthäuser haben wir in unserer Partei nicht, wenn Parteigenossen von uns sich vergebend und sich Ehrenstrafen zulegen, dann gehen sie eben nicht mehr zur Partei. Wenn Herr Singer meint, er wisse nicht, ob er nicht mit dem Dreifachsel dreinschlagen solle — nun, Herr Singer, machen Sie mir auch einmal die kleine Freude: Lassen Sie sich mit dem landwirthschaftlichen Instrument, dem Dreifachsel in der Hand photographiren. (Heiterkeit.)

Damit schließt die Generaldebatte über das Börsegesetz.

Abgegeben von einigen redaktionellen Änderungen werden sodann die §§ 1 bis 37 unverändert angenommen. — Zu den §§ 38 und 39 betr. die Voraussetzungen für Zulassung von Werthpapieren beantragen die Abgg. Arnim (Fon.), Wachem (Fon.) und Gen., daß die Verpflichtung zur Bilanzpublikation, falls es sich um Zulassung von Aktien oder Obligationen ausländischer Erwerbsgesellschaften handelt, sich nur auf die Dauer von fünf Jahren erstrecken und außerdem ganz in Wegfall kommen soll, wenn es sich um staatliche garantierte Obligationen handelt. — Der Antrag wird angenommen. — Eine weitere Debatte entfällt bei § 50 betr. den Börsenterminhandel.

Abg. Graf Schwerin-Weich (Fon.) ist für das gänzliche Verbot des Getreideterminhandels.

Abg. Graf Arnim (Fon.) begründet einen Antrag, dem § 50 einen Zusatz hinzuzufügen, wonach Rechtsansprüche aus in Getreide und Mühlenfabrikaten abgeschlossenen börsenmäßigen Termingeschäften auch dann unklagbar sind, wenn die betreffenden Geschäfte im Auslande abgeschlossen sind. Etwas schon Geleitetes kann zurückgefordert werden. Die Zwangsvollstreckung aus solchen Urtheilen ausländischer Gerichte, welche durch dieses Gesetz verbundene Termingeschäfte betreffen, findet nicht statt. Nachdem wir die Klagebarkeit im Inlande beseitigt haben, müssen wir ihn konsequenterweise auch für Geschäfte, die im Auslande gemacht sind beseitigen.

Reichsankpräsident Koch bittet um Ablehnung des Antrages. Das vorliegende Gesetz wolle doch nur die Verhältnisse an den deutschen Börsen regeln. Und zudem sei der Antrag mit unseren Verträgen, beispielsweise mit Oesterreich, nicht vereinbar.

Abg. Gamp (Fon.) ist überzeugt, daß, wenn bei uns im Inlande Ansprüche aus verbotenen Termingeschäften unklagbar seien, wir auch ohne Verletzung der Verträge nicht verpflichtet seien, Urtheilen ausländischer Gerichte über dieselbe Art von Geschäften die Zwangsvollstreckung zuzugestehen.

Staatssekretär v. Marschall bezeichnet diese Auffassung als irrig.

Der Antrag Arnim wird abgelehnt und § 50 in der Fassung der 2. Lesung angenommen, ebenso die §§ 51 bis 54. Endlich wird beschloffen, daß das Gesetz am 1. Januar 1897 in Kraft tritt, und daß die börsenmäßigen Termingeschäfte, die nur bis dahin gestattet sind, auch bis dahin abgewickelt sein müssen. Auch die (neulich ausführlich mitgetheilte) Resolution Arnim betr. Gesichtspunkte bei der Organisation der Produktenbörsen wird angenommen, ferner eine Resolution, beantragt vom Grafen Kanitz:

Den Reichskanzler zu ersuchen, mit denjenigen Staaten, in denen ein börsenmäßiger Termingeschäft in Getreide- und Mühlenfabrikaten besteht, wegen Unterlagung dieses Handels in Verhandlung zu treten und über das Ergebnis dem Reichstage Mittheilung zu machen.

Schließlich wird das ganze Börsegesetz angenommen.

Es folgt die erste Verathung des Handelsvertrages mit Japan. — Abg. Münch-Ferber (Fon.) erklärt sich Namens seiner Freunde grundsätzlich mit dem Vertrage einverstanden, wünscht aber, daß die Regierung mit Japan in Unterhandlung trete, damit das Recht der japanischen Güter, Erzeugnisse der fremden Industrie zu boykottiren, beschränkt werde, weil sonst der Vertrag für unsere Textilindustrie wenig Werth habe.

Staatssekretär v. Marschall entgegnet, die japanische Regierung habe es an Entgegenkommen nicht fehlen lassen, es sei jedoch an Zugeständnissen nichts mehr zu erreichen gewesen.

Von den 16 elektrischen Vogenlampen im Saale sind inzwischen 14, wahrscheinlich in Folge des starken Gewitters, erloschen.

Der Präsident erklärte daher, daß mit Rücksicht auf vis major (der Saal ist fast vollständig dunkel) über einen nummehr gestellten Verantragungsantrag wohl nicht abgestimmt zu werden brauche. (Heiterkeit.)

Nächste Sitzung Montag. (Zweite Verathung des japanischen Vertrages; dritte Lesung der Gewerbeordnungsnovelle.)

Die geschäftlichen Dispositionen des Reichstags gehen dahin, die zweite Verathung des bürgerlichen Gesetzbuchs spätestens am 22. Juni beginnen zu lassen. Bis dahin soll der übrige Arbeitsstoff des Reichstags mit Ausnahme der Justiznovelle, die nun doch liegen bleiben soll, aufgearbeitet werden. Heute, Montag, wird mit der Gewerbenovelle begonnen, dann folgen Margarinegesetz, Militärvorlage, Nachtragsetat, Handelsverträge u. folgen. An einem Schwerinstag soll das Vereins-Notengesetz erledigt werden. Auf die zweite Verathung des bürgerlichen Gesetzbuchs rechnet man 8—10 Tage, so daß die dritte Lesung, die nicht mehr als zwei Tage beanspruchen dürfte, Anfangs Juli stattfinden könnte. Spätestens am 8. Juli soll dann die Verantragung des Reichstags eintreten.

Wenn nun aber der Reichstag fortwährend beschlußunfähig ist und die zur Beschlußfähigkeit noch mindestens notwendigen Reichstagsmitglieder in der Juni- und Juli-Hitze einfach ohne Urlaub Berlin fern bleiben? In der letzten Mittwoch-Sitzung erregte ein süddeutscher Zentrumsmann berechtigtes Aufsehen durch die anmuthige Richtigkeit, mit der er sich auf einen Lederdivan im Saale hingestreckt hatte, um zum Zwecke gesunder Verdauung einen behaglichen Nachmittagschlaf zu thun.

Die Vollendung der deutschen Rechtsinheit soll die Krönung des Gebäudes werden, zu dem vor einem Vierteljahrhundert in glühendem Sonnenbrand oder bei erstarrendem Frost, auch unter unglücklichen Strapazen der Grund gelegt worden ist. Wer in einer großen vaterländischen Sache seine Pflicht vernachlässigt, weil es in Berlin heiß und an der See und im Gebirge angenehm kühl ist, der kann seine Augen vor den Veteranen des großen Krieges nicht aufschlagen. Andererseits kann man es aber auch schließlich den geplagten Männern, die in der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch monatelang bis zur Erschöpfung gearbeitet haben, nicht verargen, wenn sie zu all der Arbeit und der Vernachlässigung ihrer privaten und beruflichen Interessen nicht auch noch den Juli des theuren Anstellungsjahres auf ihre Kosten — denn die Reichstagsmitglieder erhalten keine Diäten — in Berlin zubringen wollen.

Etwas Anderes ist es, ob überhaupt mancher Reichstagsabgeordneter mit dem ganzen Entwurf und den vielen „Verbesserungen“, welche die Kommission daran vorgenommen hat, einverstanden ist, ob er nicht doch noch eine ganz gründliche Durchverathung für notwendig hält. Wie das konservative Berliner Blatt „Volk“ aus sicherer Quelle erfahren haben will, hat der Alt-Reichskanzler in Bezug auf das bürgerliche Gesetzbuch erst vor wenigen Tagen gesagt: „Der Reichstag wird sich doch nicht den Inhalt dieser Pandorabüchse, von der er noch gar nicht recht weiß, was darin ist, so über den Kopf schütten lassen!“

Die Kommissionsberathung hat die — beiden Ferienpausen abgerechnet — über ein Vierteljahr gedauert, so daß man von einer „Durchpfeifung“ des Gesetzes oder dergl. eigentlich nicht reden kann. Aber die Verschlechterungen des Entwurfs, die besonders vom Zentrum gewünscht werden, sind derart, daß alle gewissenhaften Reichstagsabgeordneten sich die Sache noch sehr gründlich überlegen müssen. Der von hoher Seite lebhaft geäußerte Wunsch, daß das bürgerliche Gesetzbuch im Jubeljahre des Reichs fertig gebracht werden möge, wird ja von vielen Seiten getheilt; aber es ist eine ungewöhnlich umfangreiche, schwere und verantwortungsvolle

Arbeit die der Reichstag leisten soll und es kommt hier nicht darauf an, ein „Gedächtniswerk“ unter allen Umständen zu schaffen, sondern ein gründliches gesetzgeberisches Werk, mit dem im Großen und Ganzen das Volk zufrieden sein kann und an dem nicht schon wieder gleich, wenn es eben erst in Kraft getreten ist, herumgeklaut werden muß.

Berlin, den 8. Juni.

Der Kaiser hat dem deutschen Seefischerei-Verein und dem Deutschen Fischereiverein je 2000 Mark bewilligt, um tüchtigen und zuverlässigen Hochseefischern- und Wannenfahrern eine Reise nach Berlin zum Besuche der deutschen Fischerei-Ausstellung zu ermöglichen.

Nach Mittheilungen eines ober-schlesischen Großindustriellen, der Ende Mai den Fürsten Bismarck in Friedrichsruh besucht hat, berichtet die Rattowitzer Zeitung, der Reichskanzler habe sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen, daß er seine lieben Schlesier erst später empfangen kann. Zur Zeit bedarf der Fürst der Schonung vor jeder körperlichen Anstrengung und Professor Schweining hält darauf, daß der Fürst größere Abordnungen vorläufig nicht empfangen darf. Der Fürst ist geistig frisch und rege. Mit seinem ober-schlesischen Gaste unterhielt sich der Fürst im engen Familienkreise in lebhafter Weise bis 11½ Uhr Nachts. Die Freude über den in Königsberg eingetroffenen Enkel ist natürlich in Friedrichsruh sehr groß. Der Fürst meinte, daß er selbst aus Anlaß dieses freudigen Ereignisses so viele Depeschen und briefliche Glückwünsche erhalten, als wenn er persönlich in Wochen gekommen wäre.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte am Sonnabend die Etatsberatung fort. Es wurden Kassenanträge bewilligt. An Stelle der am Freitag für Charlottenburg abgelehnten 350 000 Mk. wurde diese Summe jetzt für Königsberg i. Pr. bewilligt. Zu einer längeren Ausführung gab Veranlassung der Posten von 250 000 Mk. zur Bestreitung der durch die Vertretung des Reichs bei den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau erwachsenden Kosten. Abg. Richter stellte die Anfrage, ob solche Kosten nicht früher theilweise vom Kronfondskommisfonds getragen worden seien. Der Staatssekretär des Auswärtigen berichtete, daß es sich hier nur um die Kosten des Hofschaffers handele, während die Kosten für die Reise und den Aufenthalt der Prinzen in Moskau vom Kronfondskommisfonds getragen würden. Der Hofschaffter habe in Moskau ein besonderes Palais mieten und einrichten, in demselben täglich ein Frühstück und ein Mittagmahl herstellen lassen müssen und ein Konzert veranstaltet mit virtuellen Kräften. Früher habe man solche Ausgaben immer erst in der Nachweisung der Etatsüberschreitung aufgeführt. Auch bei der letzten Krönung hätten diese Kosten 165 000 Mark betragen. Abg. Richter erkannte an, daß in sofern diesmal korrekter verfahren worden sei, aber das Richtige wäre gewesen, die Position schon im Hauptetat einzusetzen, und zwar in Ermangelung einer näheren Veranschlagung nach Maßgabe der früheren Ausgaben. Offenbar aber habe man die parlamentarische Kritik vermeiden wollen, dieselbe würde aber vielleicht einem Uebermaß des Punkts entgegengewirkt haben.

Als von sozialdemokratischer Seite die Ausgaben getadelt wurden, wurde von konservativer Seite entgegengesetzt, daß Frankreich für dieselben Zwecke eine Million Franken verausgabt habe. Abg. Weber bezeichnete dies als eine Verächtlichkeit und erklärte auf Gegenbemerkungen, daß er gar keine Veranlassung habe, die unsinnige Art des Verhaltens der französischen Regierung und das würdelose Benehmen derselben gegenüber Rußland irgendwie zu beschönigen. Er würde dies in Paris selbst sagen auf die Gefahr hin, dort Prügel zu bekommen. Hierauf wurde der Posten gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten bewilligt. Die Budgetkommission vertagte sich auf Mittwoch, 10. Juni.

Das Reichsgericht verwarf am Sonnabend die Revision in Sachen des Zimmermanns Höhne, welcher vom Landgericht Dessau wegen Unterschlagung und strafbaren Eigennutz zu Gefängnis verurtheilt worden war. Höhne hatte geltend gemacht, der Gnadenersatz des Herzogs von Anhalt vom 22. Mai müsse die Niederschlagung des Prozesses zur Folge haben, und hat demgemäß Einstellung des Verfahrens beantragt. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß ein derartiges (Landesherrliches) Niederschlagungsrecht die Erledigung eines beim Reichsgericht anhängigen Prozesses nicht hindern könne, da das Reichsgericht nicht im Namen des Herzogs von Anhalt, sondern in dem des Reichs Recht spreche. Das Niederschlagungsrecht des Herzogs von Anhalt finde seine natürlichen Schranken innerhalb der Grenzen von Anhalt.

Auf Einladung des Zentralausschusses für Jugend- und Volksspiele fanden sich diesen Sonntag im Abgeordnetenhaus Vertreter der Zweige des Sports aus den verschiedensten Theilen Deutschlands zu einer vorbereitenden Beratung für die geplanten Nationaltage für deutsche Kampfsportler zusammen. In der unter Vorsitz des Abg. von Schenckendorff-Görlich abgehaltenen Versammlung wurde der Gedanke der Einrichtung solcher Kampfsportspiele von allen Seiten mit Begeisterung aufgenommen und die Theilnahme großer Sportkreise von den Vertretern bereits mit Sicherheit in Aussicht gestellt.

Die beiden nach Nanking beorderten deutschen Kriegsschiffe haben ihren Bestimmungsort bereits erreicht und sind, um nicht in ihm selbst zu liegen, einzuweisen bei dem nahen Chialowan vor Anker gegangen. An Bord des Kreuzers „Prinzess Wilhelm“ und des Kanonenbootes „Itz“ befinden sich über 400 Mann. Mit Unterstützung des deutschen Geschäftsträgers in Nanking wird Korvettenkapitän von Holtendorff als ältester anwesender Offizier die Verhandlungen wegen der thätlich vorgekommenen Ausschreitungen des Pöbels gegen die deutschen Militär-Instrukteure führen. Das dritte nach dem Orte entsandte deutsche Kriegsschiff ist einstweilen noch in Shanghai an der Mündung zurückgeblieben; jedoch kann es, falls nöthwendig, innerhalb 24 Stunden zu den beiden anderen Fahrzeugen stoßen.

Im Ganzen befinden sich in China 12 preussische Offiziere und 23 Unteroffiziere a. D., die sich der undankbaren Aufgabe unterziehen, 12 000 Chinesen zu brauchbaren Soldaten zu machen.

Das neue württembergische Landesgewerbmuseum ist diesen Sonnabend in Stuttgart

in Gegenwart des Königs, der Königin, der Prinzen des königlichen Hauses, sämtlicher Minister u. s. w. feierlich eröffnet worden. Hieran schloß sich die Eröffnung der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, bei welcher der Ehrenpräsident Prinz von Weimar und der Präsident Geheimrath Jost Ansprachen hielten. Nach der Eröffnung unternahmen der König und die Königin nebst den Mitgliedern des königlichen Hauses einen Rundgang durch die prächtigen Ausstellungsräume, die sehr viel Interessantes brachten.

In kaum gläublicher Weise und erschämt hat sich dieser Tage der Berliner Berichterstatter eines Londoner Blattes, J. A. Washford, gegen einen Schalterbeamten des Berliner Haupt-Telegraphenamts benommen. Er hatte ein längeres Telegramm aufgegeben; als der Schalterbeamte Kaiser die Zahl der Worte, die Washford schon auf dem Telegramm angegeben hatte, feststellen wollte, fuhr ihn Washford an: „Was machen Sie da?“ Der Beamte zählte weiter, und antwortete erst, als Washford dieselbe Frage in drohendem Tone wiederholte, ruhig: „Ich zähle die Worte.“ Nun rief Mr. Washford mit verstärkter Stimme, indem er mit seinem Stock beständig umherfuchtelte: „Machen Sie gleich, daß Sie fortkommen, Sie unverschämter Mensch, Sie langsame Mensch Sie, Sie verstehen das ja nicht, scheeren Sie sich fort!“ Der Beamte zählte ruhig weiter. Da ergriff Washford ein Bündel Depeschenformulare und schlug dem Beamten damit auf die Hände, indem er ihm die ärgsten Schimpfwörter zuschleuderte. Der am Nebenschalter arbeitende Beamte, auf dessen Weisung Herr Kaiser die Nachzählung der Worte des Telegramms vorgenommen hatte, wies nun den Engländer zurecht. Dieser fuhr ihn an: „Was wollen Sie? Kümmer Sie sich doch um Ihre Geschäfte; wenn das in England wäre, würde ich den Beamten nicht bloß mit den Depeschenformularen, sondern mit dem Stock auf die Hände geschlagen haben.“ Ein zufällig ebenfalls auf dem Telegraphenamts anwesender Beamter des Auswärtigen Amtes gab seiner Mißbilligung über das Verhalten des Engländer's nun auch Ausdruck. Während fuhr Washford ihn an: „Sind Sie hier fertig, dann machen Sie, daß Sie hinauskommen, Sie gewöhnlicher Mensch Sie, Sie haben hier gar nichts zu sagen.“ Es wurde ein Aufsichtsbeamter gerufen, aber auch dieser konnte nichts ausrichten. Erst einem höheren Beamten gelang es, den Engländer zu beruhigen. Er wurde etwas kleinlaut und erklärte sich schließlich bereit, 500 Mk. zu wohlthätigen Zwecken zu opfern, wenn die Sache beigelegt würde. Darauf wollte der beleidigte Beamte Kaiser aber nicht eingehen, und nun wandte sich Herr Washford an den Staatssekretär v. Stephan. Dieser kam schließlich mit dem Engländer dahin überein, daß der letztere 100 Mk. an die Postunterstützungskasse zahlen und dem Beamten Abbitte leisten sollte, dafür verpflichtete sich Herr v. Stephan, die Oberpostdirektion zur Zurücknahme des gegen Washford schon gestellten Strafantrages zu veranlassen. Das ist denn auch geschehen, der beleidigte Beamte Kaiser wurde nach dem Zimmer des Telegraphen-Direktors gerufen; dort sah Herr Washford in nachlässiger Haltung auf dem Sopha. Er hielt es nicht für nöthig, beim Eintritt des von ihm beleidigten Beamten aufzustehen oder seine Haltung zu ändern, würdigte auch den Beamten keines Blickes. Nachdem der Telegraphen-Direktor Herrn Kaiser das Uebereinkommen zwischen Herrn v. Stephan und Herrn Washford mitgetheilt hatte, murmelte Herr Washford eine Entschuldigung und damit war die Angelegenheit für ihn erledigt. Der Beamte selbst wurde, damit er nicht mehr in die Lage komme, den Unannehmlichkeiten des Schalterdienstes ausgesetzt zu sein, in eine andere Abtheilung versetzt. Herr Washford verläßt jetzt, den Vorfall zu seinen Gunsten darzustellen, er will den Beamten nicht geschlagen, auch keine Summe von 500 Mk. geboten haben. Das Vorgehen des General-Postmeisters in dieser Leibesart an den Fall Lab Stern in Rüssingen gemahnden Sache hat in vielen Kreisen großes Versehen erregt.

Rußland. Der Zar nahm Sonntag Mittag auf dem Chodynskysfelde bei Moskau Parade über 87 Bataillone Infanterie, 40 Schwadronen Kavallerie, 3 Eotinen Kosaken, 96 Batterien Fußartillerie und 24 Batterien reitender Artillerie, insgesammt etwa 50 000 Mann ab.

Am dem Illuminationsabende haben — wie man nachträglich erfährt — in Petersburg ernste Ruhestörungen auf der großen Straße Newsky-Prospekts stattgefunden. Betrunkenes Gefindel hat mehrere Häuser demolirt und die zur Wiederherstellung der Ruhe einschreitenden Kosaken mit Steinen beworfen, die Polizeioffiziere und Kosaken wurden von den Pferden gerissen und zum Theil schwer verwundet. Im Ganzen sollen auf beiden Seiten etwa 250 Personen getödtet oder verwundet und 500 verhaftet worden sein.

Kreta. 32 türkische Bataillone stellen jetzt auf der Insel die Ordnung wieder her. Am Sonnabend haben diese Truppen mehrere Ortschaften niedergebrannt. In Polemarchi haben Soldaten zwei Christen ermordet, unter denen sich ein Priester befand. Eine andere Abtheilung hat Bakolles in Brand gesteckt. Der russische Konsul ist von Wenghaf-Milgen, die seinen Wagen überfielen, verwundet worden. Der Konsul verdankte seine Rettung nur einigen zur Hilfe eilenden Christen. Möglicherweise greifen aus Anlaß jenes Ueberfalles demnächst russische Kriegsschiffe in den Kampf zwischen den Kretensern und Griechen gegen die Türken ein.

Afrika. Aus Alasch meldet das Reutersche Telegraphen-Bureau in London von diesem Sonntag: Die sudanesischen und ägyptischen Truppen griffen nach einem Marsch, der die ganze Nacht hindurch gedauert hatte, die Derwische heute (7. Juni) früh 5 Uhr bei Firket (Firket) an und zertrümmten sie vollständig. Die Derwische erlitten empfindliche Verluste; die Verluste auf englischer Seite sind unbedeutend.

Der gesetzgebende Rath der englischen Kapkolonie hat einen Beschlusstrat angenommen, worin der Wunsch ausgedrückt wird, der Freibrief der Südafrika-Gesellschaft möge in einer Weise abgeändert werden, welche diese (durch ihren räuberischen Einfall in Transvaal betamte) Gesellschaft hindere, eine Quelle der Gefahr für den Frieden und das Gedeihen Afrikas zu sein.

4. Der preussische Regatta-Verband

veranstaltete am Sonntag Nachmittag auf der Weichsel bei Danzig seine zweite Verbands-Regatta. Im vorigen Jahre waren die Rennen nur für Vereine ausgeschrieben, die dem West- und Ostpreussischen Regattaverbande angehörten; in diesem Jahre aber waren die Rennvereine ganz Deutschlands zur Konkurrenz zugelassen.

Wie im Vorjahre, war auch diesmal an die Spitze ein Ehrenkomitee getreten, dessen Vorsitz Herr Oberpräsident v. Goltz übernahm hatte, und zu dem u. A. die Herren Bürgermeister Kramppe-Danzig, Oberbürgermeister Edlitz-Elbing, Oberbürgermeister Hoffmann-Königsberg, Regierungspräsident v. Holwed-Danzig, Eisenbahnpräsident Thomé, Polizeipräsident Bessel, Oberpostdirektor v. Dietersheim, Oberleutnant Madensen, Landesdirektor Jaedel und Andere gehörten, welche Herren auch fast sämmtlich erschienen waren. Die Rennstrecke betrug 200 Meter.

Als Schiedsrichter fungierten die Herren Gellert-Hin vom Berliner Ruder-Klub und Leug-Elbing, als Zielrichter die Herren Korvettenkapitän Neuh, Ausrüstungs-Direktor der Kaiserlichen Werft, und Kapitän-Lieutenant Maack, Adjutant der Kaiserlichen Werft. Den Ruderern wette eine ziemlich scharfe südliche Breeze entgegen, welche die Rennen erheblich erschwerte.

Der Verlauf der einzelnen Rennen gestaltete sich, wie folgt: Anfänger-Bierer, offen für Ruderer, die bisher in keinem offenen Rennen gestartet haben, Preis gestiftet von den Damen des Ruderklubs „Victoria“ und des Danziger Ruder-Vereins, bestehend in einer silbernen Bowle. Am Start Ruderklub „Victoria“-Danzig und Danziger Ruder-Verein; Sieger in 8,46 Minuten Danziger Ruder-Verein mit guten 6 Längen.

Junior-Bierer, Ehrenpreis, gestiftet von dem Danziger Jagd- und Reiter-Verein, bestehend aus einem halben Dukaten silberner Wecker auf gleicher Platte.

Am Start: Danziger Ruder-Verein, Elbinger Ruder-Verein „Nautilus“ und Sport Germania-Stettin. Sieger in 9,18 Minuten Sport Germania.

Bierer, Wanderpreis verliehen von Kaiser Wilhelm II. Der Preussische Regatta-Verband giebt dem Sieger bei Rücklieferung des Preises im folgenden Jahre einen Ehrenschiff. Der Preis besteht in einem prächtigen massiv silbernen Pokal von ausgebuchelter Form, mit reicher Goldschmiedearbeit versehen. Der Verband giebt dazu jedem Ruderer des legenden Bootes einen vergoldeten Becher. Am Start: Ruder-Klub „Victoria“-Danzig, Elbinger Ruder-Klub „Vorwärts“ und Danziger Ruder-Verein. Sieger in 8,19 Minuten, Ruder-Klub „Victoria“-Danzig.

Junior-Bierer, Herausforderungspreis, bestehend in einem prächtigen silbernen Pokal. Preis der Stadt Danzig, der Preis ist dreimal, auch ohne Reihenfolge, von demselben Verein zu gewinnen, bevor er sein endgültiges Eigentum wird. Sieger von 1895: Danziger Ruder-Verein. Am Start Danziger Ruder-Verein, Elbinger Ruder-Klub „Vorwärts“ und Ruderklub „Victoria“-Danzig, Sieger in 8,28 Minuten Danziger Ruder-Verein.

Zweiter Bierer, Ehrenpreis, bestehend in einer zierlichen silbernen Weinkanne, gestiftet vom Preussischen Regatta-Verband, offen für Ruderer, die nicht im Kaiser-Bierer starten. Am Start Ruder-Klub „Victoria“-Danzig, Königsberger Ruder-Klub und Danziger Ruder-Verein, Sieger in 8,43 Minuten Königsberger Ruder-Klub.

Großer Bierer, Ehrenpreis, bestehend in einer Kolo-Wanduhr mit Bronze-Umrahmung. Am Start Danziger Ruder-Verein, Sport Germania-Stettin, Sieger in 9,3 Minuten Danziger Ruder-Verein (Max Sommerfeld).

Leichter Bierer, offen für Mannschaften, deren Ruderer jeder einzeln nicht mehr als 65 Kgr. und zusammen nicht mehr als 250 Kgr. ohne Kleidung wiegen, Ehrenpreis, bestehend in einer kostbaren Basse auf Postament, gestiftet von den Sportfreunden Danzigs. Am Start: Danziger Ruder-Verein, Ruderklub „Victoria“-Danzig Steger Danziger Ruder-Verein in 9,25 Minuten ohne Konkurrenten, da „Victoria“ wegen plötzlichen Mattwerdens eines Ruderers das Rennen aufgeben mußte. Nach Herausforderungspreis; gestiftet von den Gründern des Ruder-Klubs „Victoria“, bestehend in einem silbernen Pokal mit darauf stehender Figur eines Ruderers; der Preis muß zweimal hintereinander von demselben Verein gewonnen werden, bevor er in seinen endgültigen Besitz übergeht. „Victoria“-Danzig ging in 8,35 Minuten allein über die Bahn, da die gemeldete Mannschaft des Elbinger „Vorwärts“ nicht am Start erschien.

Nach Beendigung der Rennen traten die siegreichen Mannschaften auf der Tribüne vor, wo die Vertheilung der Ehrenpreise stattfand. Herr Oberpräsident v. Goltz überreichte mit einer kurzen Ansprache den Ehrenpreis des Kaisers, dabei dem Sport und dem preussischen Regatta-Verbande ein stetes Wachsen, Blühen und Gedeihen wünschend. Zum Schluß brachte Herr Leutnant-Elbing ein dreifaches Hup-, Hup-, Hurrah! auf den Kaiser, den erhabenen Förderer des Sports aus. Abends fand für die Sportgenossen und deren Gäste, unter denen sich auch Herr Oberpräsident v. Goltz befand, eine größere Festlichkeit im Schützenhause statt.

Aus der Provinz:

Gründenz, den 8. Juni.

Seit Sonnabend steigt bei Thorn das Wasser der Weichsel langsam; am Sonnabend zeigte der Pegel 0,96, am Sonntag Abend 1,02 Meter über Null. Das Weichselwasser kommt aus den Karpathen, wo vor etwa 8 Tagen das Wasser um 1 Meter gestiegen war. Bedeutend dürfte im unteren Stromlauf das Wasser nicht wachsen.

Der Provinzialrath der Provinz Westpreußen trat heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goltz in Danzig zusammen. Auf der Tagesordnung standen u. a. die Festlegung und Verlegung von Jahrmärkten, Angelegenheiten von Ortsarmenverbänden, Schussachen u. s. w.

Für die Hundeaussstellung in Gründenz hat Herr v. Decker zehn Ehrenpreise, der St. Bernhard-Klub-München vier goldene Medaillen, ferner der Klub „Kurzhaas“ vier Ehrenpreise zu 25 Mark und der Jagdverein Marienwerder fünf Ehrenpreise zu 20 Mark gestiftet. Der Verein der Hundefreunde Bromberg wird sich an dieser Ausstellung in hervorragender Weise betheiligen. — Mit der Hundeaussstellung wird gleichzeitig auch eine Gewehraussstellung verbunden sein.

Den 200. Jahrestag des Todes des Posenkönigs Johann Sobieski, den 17. Juni, wollen die Polen in Posen und anderen Städten durch Trauerandachten begehen.

Der 25. Verbandstag des Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften für Ostpreußen findet am 13. Juni in Ranz statt. Am 12. Juni Nachmittags 3 Uhr versammeln sich die Vertreter der dem Verbande angehörenden Volkerei-Genossenschaften.

Der vor 8 Jahren vom Schwurgericht in Gründenz wegen schwerer Unterschlagungen, Diebstähle und Fälschungen zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilte frühere Stadtkassen- und Reichthumstrentant Vogel ist im Zuchthause zu Weve gestorben.

Die hier garnisonirenden Abtheilungen des Feldartillerieregiments Nr. 35 rüdten heute früh nach dem Schießplatze Hammerstein aus. Am 14. Juli kehrt die Artillerie hierher zurück.

[Sommertheater.] Die von Friz May nach dem Französischen bearbeitete Posse „Kasimir und Karoline“ ging am Sonnabend in Scene. Die Posse strotzt von derber Situationkomik, ist von recht grober Struktur und vertritt ein näheres Eingehen auf Erfindung und sonstigen Inhalt nicht. Der Hauptinhalt ist der, daß das sonst ruhige, in vollster Ordnung sich befindende Haus des Kaufmanns Ador Ramonet, der nur eines kleinen Abenteurers mit einer Kunstreiterin sich schuldig macht und dadurch in gewisse Verlegenheiten geräth, durch den Ueberreifer seines Nefenfreundes Kasimir Pincedoude aus Stand und Wand gebracht wird, der nicht nur in dieser Verlegenheit sich als Reiter aufstellt, sondern auch in anderen von ihm erst hervorgerufenen Verlegenheiten und Mißverständnissen überall rettend eingreifen trachtet. Zu lachen gab es recht viel, was besonders dem flotten und drastischen Spiel des Herrn Frohmüller (Kasimir) zu danken war. Recht charakteristisch gab auch Herr di Walthum den etwas dummen Barbaren und Kell. Schwarz, die energische Kammerzofe. Die übrigen Mit-

in vom
ter die
or der
ntant
glenlich
rheblich
ie folgt:
äher in
von den
Auber-
Start
Berein;
n mit
anziger
Dugend
Berein
er in
em II.
er bei
nischd.
Potat
erleben.
Bootes
oria".
Auber-
ria".
nd in
lg, der
Berein
Sieger
Auber-
berklub
tizer
rlichen
rband,
Am-
klub
nig-
okolo-
Auber-
niten
Auber-
mehr
in
Sport-
erklub
n 9,25
slichen
ndern
Potat
müß
erden,
ia".
Da die
Start
Raum-
heine-
mit
dem
schen,
Herr
den
nnd
sch
Hhere
der
9,96,
schel-
agen
tend
t.
trat
nten
nurg
kten,
f. W.
bat
klub-
aar".
rder
ber
lung
lung
nden
nigs
fen
thy-
ndet
Uhr
nden
egen
zu
und
me
rie-
ake
cher
dem
ing
ster
ägt
cht.
ster
net,
sch
rbe
er-
von
sen
sch
rnu
sch
nd

wirkenden beherrschten ihre Rollen nicht genügend, um zu einem wirkungsvollen Spiel zu gelangen.

Mechen, 5. Juni. Gestern erkrankte beim Baden im hiesigen Schloßsee der 19-jährige Sohn der Wwe. Schmanzki auf einer flachen Stelle; allem Anschein nach war er von einem Krampf befallen. Am demselben Tage erkrankte in Schloßsee ebenfalls beim Baden ein russischer Arbeiter.

Danzig, 8. Juni. Bei der gestrigen Feier des Preussischen Regatta-Verbandes brachte Herr Oberpräsident v. Goltz das Kaiserhoch aus. Dann wurde ein Begrüßungs- und Danktelegramm an den Kaiser abgehandelt. Die Mitteilung, daß der hiesige Auberklub „Victoria“ den Kaiserpreis errang, wird Herr Oberpräsident v. Goltz dem Kaiser schriftlich übermitteln.

Elbing, 7. Juni. Die Leiche des vom Hirschlage getroffenen Porteführers v. Glinzki wurde heute mit militärischen Ehren nach dem Bahnhofs gebracht, um in Grunwald bei Berlin, wo seine Mutter lebt, bestattet zu werden. Eine Deputation des Jägerbataillons ist ebenfalls dorthin abgereist. — Der Bau des zweiten 500 Kubikmeter großen Gasometers der städtischen Gasanstalt ist der Berlin-Anhaltischen Maschinen-Bau-Mtten-Gesellschaft in Moabit bei Berlin übertragen worden, und diese hat mit den Arbeiten begonnen. Das Gasometer-Bassin wird von hiesigen Handwerkern aus Zementmauerwerk hergestellt. Die Gesamtkosten betragen 21 000 Mark.

Elbing, 6. Juni. In der diesjährigen Kreislehrerkonferenz wurde der Antrag gestellt, an den Orten, wo Lokalschulinspektoren wohnen, Filialen der Kreislehrerbibliothek zu gründen.

Elbing, 7. Juni. Der bei einem hiesigen Dachdeckermeister in Arbeit stehende Dachdeckergehilfe Joh. Walligowski war auf einem auswärtigen Bau mit Pappdacharbeiten beschäftigt, wobei er gestern von einer beträchtlichen Dachhöhe so unglücklich herabfiel, daß er in wenigen Augenblicken eine Leiche war. Der Verunglückte war verheiratet und Vater von fünf noch unermöglichten Kindern.

In Wilkows erkrankte gestern ein 21-jähriger Knecht beim Pferdeschmieden.

Thorn, 7. Juni. Gestern traf der Regierungsdampfer „Gottlieb Hagen“ hier ein. Auf demselben unternahm heute die Herren Geheimere Oberbaurath Kummer, aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Strombauinspektor Goetz, aus Danzig eine Inspektionsfahrt stromauf bis zur Grenze. Morgen wird die Verlesung stromab fortgesetzt.

Thorn, 7. Juni. Der neue Gouverneur von Thorn, General-Lieutenant Rohne, ist hier eingetroffen und hat sofort die Amtsgeschäfte übernommen. Heute Mittag ließ er sich auf dem Hofe der Wilhelmskaserne das Offizierskorps der Garnison und die oberen Militärbeamten vorstellen.

Briesen, 7. Juni. Gestern starb nach langem Siechtum der weit über die Grenzen unserer Stadt bekannte Brauereibesitzer Sprengrer. Er hinterließ durch reichliche Gaben alle Werke der Nächstenliebe zu unterstützen. Als Beigeordneter und Mitglied der Schuldeputation hat er mehrere Jahre gewirkt.

Marienwerder, 7. Juni. (M. W. M.) Gestern fand ein Kreisstag statt. Der Kreisausschuß wurde ermächtigt, zur Vollendung der im Bau begriffenen und der beschlossenen Kreisbahn eine Anleihe bis zum Betrage von 130 000 Mk. aufzunehmen. Ferner wurde der Kreisausschuß ermächtigt, zur Deckung der durch den Grundbesitz für den Bau der Eisenbahn Marienwerder-Freystadt entstehenden Kosten eine in 15 Jahren zu tilgende Anleihe bis zum Betrage von 150 000 Mk. aufzunehmen. Demnach gelangte eine Petition des Magistrats und der Stadtverordneten von Garnsee um Ausbau des Weges von Garnsee nach Niederzehren zur Besprechung. Herr Bürgermeister Nicolai-Garnsee führte aus, daß der Bau dieses Weges ein dringendes Bedürfnis sei, umso mehr, als die Bahnlinie Freystadt-Marienwerder zum Ausbau gelangt. Sollte der Bau der Chausseestrecke nicht zur Ausführung gelangen, so wäre es besser, dem Vorschlage eines höheren Beamten zu entsprechen, welcher dem Stadtverordnetenvorsitzer in Garnsee vor kurzem den Rath erteilte, die Stadt, welche im Jahre 1400 ihre städtischen Rechte erhalten hat, in eine ländliche Gemeinde umzuwandeln. Die Stadt Garnsee und die Gemeinde Niederzehren würden bei 7000 Mk. die Franzosenischen Güter 10 000 Mark zu dem Chausseebau beisteuern. Die Sache wurde bis zu dem im Herbst zusammenzutretenden Kreistage vertagt.

Neuenburg, 7. Juni. Vor 3 Jahren hat die Stadt zwei Morgen Land neben dem der Stadt gehörigen Herrensitz angekauft, um darauf ein Schlachthaus zu bauen. Wegen dem Bau eines solchen wurde vom Herrn Gutbesitzer Schömann-Vorwerk Neuenburg Einspruch erhoben, welcher den Erfolg hatte, daß der Kreis- und der Bezirksausschuß den Schlachthausbau nicht genehmigten. Der Minister des Innern hat indeß die Ausführung des Baues gestattet unter der Bedingung, daß eine Verlesungsanlage neben dem Schlachthaus eingerichtet werde. Da unter diesen Umständen der angekaufte Platz für den bezeichneten Zweck nicht ausreicht, so ist der Schlachthausbau ins Stocken gekommen. In der vorigen Woche war in dieser Angelegenheit der Herr Regierungsrath Dewald anwesend, auf dessen Anregung der Plan wieder aufgenommen und zum Abschluß gebracht werden wird.

König, 6. Juni. Ein Bußenschieß ist am Kriegerveteranenverbande verübt worden. Die Ketten, welche die äußerste Einfassung des Denkmals bilden, werden durch vergoldete Schloßer zusammengehalten. Gestern nun waren sämtliche Vergoldungen mit Theer überstrichen. Die Untersuchung ergab, daß zwei Knaben von kaum sechs Jahren von einem Malerlehrlinge durch Darbietung eines Geldstückes veranlaßt worden waren, den Bußenschieß zu vollbringen.

Aus dem Kreise Flatow, 7. Juni. Gestern wurde in Sönnow der neuangeordnete Remontemarkt abgehalten. Vorgestellt wurden 47 Pferde, von denen zehn angekauft wurden. Der gezeigte Durchschnittspreis betrug 750 Mk.

Neustadt, 6. Juni. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr landete der in Thorn aufgelaufene Militär-Luftballon unsern der Stadt auf dem Gelände des Gutes Schmedau am Rheidassie ohne Gefährdung. Die Landung in Schmedau erfolgte, weil man befürchtete, bei der herrschenden Windrichtung in die nahe See verschlagen zu werden. Der Ballon nebst Korb wurde alsbald per Fuhrwerk nach dem hiesigen Bahnhof zur Weiterbeförderung geschickt.

Nach Mitteilung des Landwirtschaftlichen Vereins in Ueberbrück wird die Viehlieferung der Fettviehgenossenschaft am 15. d. Mts., spätestens aber am 1. Juli begonnen werden.

Elbing, 6. Juni. Heute Abend erstattete in Sachen der Lohnbewegung der Tischlergesellen die hierzu gewählte Kommission über die mit den Zünngemeinschaften gepflogenen Verhandlungen vor einer großen Versammlung Bericht. Danach haben die Zünngemeinschaften die Forderung einer 10stündigen Arbeitszeit und die Zahlung eines wöchentlichen Lohnes von 15 Mk. nicht nur rüdnweg abgelehnt, sondern sogar eine 12stündige Arbeitszeit verlangt. Die Regierung zu Danzig habe einen Vertreter zur Kommissionsverhandlung entsandt; dieser habe den Gang der Verhandlungen nicht beeinflusst, wohl aber die Forderungen der Tischlergesellen als billig nachträglich anerkannt. Es wurde beschloffen, daß Montag, den 8. d. Mts., Morgens vor Beginn der Arbeit die Kommissionsmitglieder, und wo solche in den einzelnen Werkstätten nicht vorhanden sind, ältere Gesellen nochmals die Forderungen an die Arbeitgeber stellen sollen, unter der Androhung der Mittags 12 Uhr erfolgenden Arbeitsunterbrechung im Falle der gänzlichen

Verweigerung des von den Gesellen ausgesprochenen Wunsches. Der 10stündige Arbeitstag müsse unter allen Umständen erreicht und mindestens eine prozentuale Erhöhung der bisherigen Forderung angestrebt werden.

Elbing, 7. Juni. Der als Musterwirt bekannte Herr Eduard Niemschneider aus Ober-Kersbwalde ist am Donnerstag Abend im 83. Lebensjahre gestorben. Er war der älteste Landwirt des Kreises; nach bis vor kurzem stand er seiner 2 Hufen großen Wirtschaft mit ungewöhnlicher Mäßigkeit vor. Als Niemschneider vor 40 Jahren aus Sachsen in unsere Gegend kam, besaß er kaum 4000 Thaler, dafür kaufte er in der Ortsgast Unterkerbwalde ein Grundstück mit 7 1/2 Morgen Land. Durch Fleiß und Sparsamkeit gelang es ihm, sich so emporzuquicken, daß er ein Vermögen von etwa 80 000 Thalern hinterlassen hat. Durch Niemschneider kam in der Meberung auch der dort jetzt so lebhaft betriebene Auhau der Runkelrüben in Aufnahme.

Elbing, 8. Juni. In der letzten Nacht wurde der Hausdiener Gottfried Neubert in der Johannisstraße erstochen aufgefunden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Marienburg, 7. Juni. Wie immer war auch diesmal das Provinzialtaubstummen-Kirchensfest gut besucht. Nach dem Gottesdienste in der evangelischen und katholischen Kirche folgte ein Mittagessen im Gesellschaftshaus, dem sich die Beschäftigung von Schloß und Stadt anschloß.

Marienburg, 8. Juni. Herr Gutsbesitzer Klinge in Schadwalde wurde dieser Tage von einem ihm gehörigen rüdischen Hengst beim Betreten des Stalles durch Risse und Hufschläge abel zugerichtet. Dem Knecht, der seinen Herrn aus dieser Lage zu befreien versuchte, erging es ebenso. Mit Mühe gelang es dem Pferdesattler schließlich, das wüthende Thier zu bändigen. Der Zustand des verletzten Knechtes ist sehr bedenklich. Herr K. selbst befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Königsberg, 7. Juni. Der Verein zur Blüthung und Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd in den Ostprovinzen, welcher kürzlich begründet ist und bereits 50 Mitglieder zählt, wird am 17. d. Mts. hier zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des Vorstandes, die Festsetzung der Satzungen und die Vorführung von Hunden, die eingeschrieben werden sollen und ev. bei einer diesjährigen Prüfungssache mitlaufen können. Einer bestimmten Race soll vorläufig der Vorzug nicht gegeben werden.

Die Kantine eines Kasernements, ein Restaurant eines Vergnügungsortes, sowie verschiedene hiesige Restaurateure und Bierverleger hatten aus denselben Brauerei-Brauerer Braubier entnommen und weiter verkauft. Nach dem Genuß des Bieres in der Kantine erkrankten Soldaten, an der zweiten Stelle Kinder einer Schulkasse, und in der Stadt, Gesellschaften, Familien und Einzelne, die Bier aus der Brauerei erhalten hatten. Diese Erkrankungsfälle wurden der Polizei zur Anzeige gebracht, und der Brauerei wurde der Weiterverkauf des Bieres vorläufig untersagt. Proben des Bieres sind zur chemischen Untersuchung gegeben worden.

Aus dem Reidenburger Kreise, 6. Juni. Heute früh entstand bei dem Gemeindevorsteher Lewandowski in Tarczin Feuer. Es brannte das ganze Gehöft, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Scheune nieder. — Gestern Nachmittag brach in der bei Vorwerk Grassan belegenen zur Begärterung Gr. Kojan gehörigen, 15 bis 20 Jahre alten Schöpfung Feuer aus. Zerstört ist eine Fläche von etwa 20 Morgen. Das Feuer wurde von den Waldarbeitern und den herbeigeeilten Nachbarn gelöscht.

Köpen, 7. Juni. Die Diebe, welche den Aussichtsturm erbrochen haben, sind von der Polizei ausfindig gemacht worden. Es sind drei halbwüchsige Burken aus Schwidwen und Adnan Löwen. — Gestern fand die Verhandlung des in Nr. 129 beschriebenen Betrugsfalles vor der Strafkammer in Lyd statt. Außer dem Hauptangeklagten und seiner Frau sahen noch sechs Angeklagte auf der Anklagebank. Der Hauptangeklagte erhielt 18 Monate, seine Frau 9 Monate Gefängniß. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Bromberg, 7. Juni. Die hiesige Töpferinnung beging gestern das Fest ihres 450-jährigen Bestehens, und heute fand der Verbandstag des Vereins der selbstständigen Töpfer und Gefäßfabrikanten Ost- und Westpreußens statt. Delegirte bezw. Verbandsmitglieder waren aus Danzig, Elbing, Marienburg, Königsberg, Graudenz, Thorn, Ratel und Landsberg erschienen. Herr Jubiläumsgesandter versammelten sich gestern Nachmittag in Widerts Garten die hiesigen auswärtigen Festtheilnehmer, wo eine Militärkapelle konzertirte. Nach dem Konzert begab man sich nach dem Saale zur Festfeier. Nach der Begrüßung durch den Obermeister Herrn Medel sang der Sängerbund des Handwerkervereins mehrere Lieder; darauf hielt Herr Medel die Festrede, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Dann wechselten Gesangs- und Musikvorträge ab. Herr Bohm-Königsberg überreichte der Innung ein goldenes Fahnenstück zum Andenken an seine Innung. Herr Oberbürgermeister Traefel brachte ein Hoch auf die Töpferinnung aus. — Heute Vormittag um 11 Uhr begann der Verbandstag; dieser wurde durch Herrn Schmidt-Elbing, den Vorsitzenden des Verbandes, mit dem Kaiserhoch eröffnet. Nach Erstattung des Berichtes über die Thätigkeit des Verbandes und dem Kassenericht folgte die Besprechung über eine Submissionsangelegenheit. Bei der Submission für die Aufstellung von Kachelöfen in einer Kaserne in Langfuhr bei Danzig betrug das Höchstgebot 21 000 Mk., das Mindestgebot 12 000 Mk.; letzteres hatte ein Händler, d. h. kein Fachmann und Handwerker, abgegeben und auch den Zuschlag erhalten. Da nach der Meinung des Verbandes für diesen geringen Preis die Arbeiten den verlangten Bedingungen entsprechend unmöglich ausgeführt werden konnten, so versammelte sich der Verband beim Kriegsminister, wurde indeß abfälliger beschloffen. Die Versammlung beschloß, die Sache noch weiter zu verhandeln. — Demnach folgte eine längere Besprechung über Zentralheizung und Heizung durch Kachelöfen. Eine einheitliche Instruktion über Zentralheizung soll demnach ausgearbeitet und den Mitgliedern gedruckt zugestellt werden. — Als Verbandsort für das Jahr 1897 wurde Marienburg bestimmt. Auf Anregung des Herrn Medel wurde ein Jubiläumstelegramm an den Kaiser abgehandelt.

Kordow, 6. Juni. Beim Baden erkrankte gestern Mittag in der Brache oberhalb der Brachauer Fähre der 20 Jahre alte Sohn des Biegeleiarbeiters Krauze aus Brachau.

Wieschen, 5. Juni. In der heutigen Stadtvorordneten-Sitzung wurde mit 11 von 12 Stimmen Bürgermeister Veder-Labicht zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt.

Flatow, 6. Juni. Vorgestern Abend wurde der Rentier Busch und Stolz in der Nähe von Parchan von einem unbekannten Mann überfallen. Der Mann warf ihn erst mit großen Steinen, nach dem er trafen, so sprang er auf ihn zu und richtete ihn mit einem arabischen Knüttel derart zu, daß er sich sofort zu einem hiesigen Arzt begeben mußte. Er wurde von hier weitergeschickt. Wahrscheinlich liegt ein Nachschuß vor, denn Busch war nach Parchan gefahren, um seine säumigen Zahler, bei denen er Geld stehen hat, zu mahnen. — In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung wurde beschloffen, den Platz, auf welchem die im Mal abgebrannten Scheunen gestanden haben, zur Vergrößerung der Anlagen für den Preis von drei Mark für den Quadratmeter anzukaufen. Die Kosten im Betrage von 1233 Mk. sollen aus dem städtischen Kapitalienfonds entnommen werden.

Verschiedenes.

— Ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, das sich am Sonnabend über Berlin entlud, hat dort vielen Schaden angerichtet und u. a. auch die für Sonnabend Abend geplante große Illumination der Ausstellung vereitelt. Die gläsernen Fassins der 50 000 Illuminationslampen, die man bereits überall angebracht hatte, waren mehrere Zentimeter hoch mit Wasser angefüllt und die Fänsfäden völlig durchnäht. Die Wege waren völlig durchweicht, überall standen große Lämpel und Lachen, auch einige Gebäude litten Schaden. In einem Pavillon schlug ein Blitz ein, richtete aber keinen großen Schaden an. Auf dem Kaiserfisch „Vrenen“ traf ein kalter Schlag eine dünne Fahnenstange. In Berlin selbst schlug der Blitz etwa acht Mal in die Telefonleitung ein. Auch sonst wurde durch Blitzschlag und Ueberschwemmung der Keller in den einzelnen Stadttheilen viel Schaden angerichtet.

— Infolge großer Ueberschwemmung sind am Strande in der Umgebung von Genua mehrere Dörfer gänzlich zerstört worden.

— Während der Abendmahlsfeier schlug ein Blitz am Sonnabend in die evangelische Pfarrkirche zu Barrien im Kreise Hoya. Zwei Personen wurden getödtet und acht verwundet.

— [Im Luftballon zum Nordpol.] Der Nordpol-fahrer Andrée und seine beiden Begleiter, die, wie schon mitgetheilt, eine Nordpolfahrt im Luftballon unternehmen wollen, sind am Freitag von Stockholm abgereist. Bei der Abfahrt wurden sie von einer großen Menschenmasse jubelnd begrüßt. Am Sonntag verließen sie Götterburg, und hoffen in Spitzbergen am 18. Juni zu sein. Einen Monat später ist der Luftballon klar zur Abreise.

— Aus Bad Neumahr wird gemeldet, daß der Dichter Emil Hittershaus dort schwer krank danieder liegt.

— Der bayrische Forstmeister Freiherr v. Lupin in Wolfrathshausen ist diesen Sonnabend von Wilderern erschossen worden.

— [Selbst gerichtet.] Der wegen doppelter Liquidierung von Tagegebern in vielen Fällen vom Landgericht in Oldenburg zu einem Jahr Gefängniß verurtheilte Oberforstmeister Otto hat sich im Schloßgarten zu Oldenburg am Sonnabend erschossen.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 8. Juni. Reichstag. Zweite Beratung des japanischen Handelsvertrages. Der japanische Gesandte Koki wohnt der Sitzung bei.

Graf Koki (Koki) erkennt an, daß das Auswärtige Amt alles, was möglich war, erreicht habe. Die vorliegende Uebersetzung sei aber nicht ganz korrekt. Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr von Marshall entgegnet, es besäße neben dem deutschen überhaupt kein japanischer Text des Vertrages.

Paris, 8. Juni. Der französische Minister a. D. Jules Simon ist im Alter von 82 Jahren heute Vormittag gestorben. (Simon vertrat Frankreich auf der internationalen Arbeiterkonferenz in Berlin. Durch philosophische und volkswirtschaftliche Schriften hatte er einen Weltren.)

Moskau, 8. Juni. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Mittag von hier abgereist.

Barcelona, 8. Juni. Gestern Abend erglöhnte beim Eintritt einer Prozession in die Kirche Santa Maria eine Bombe. Sechs Personen wurden getödtet, mehr als dreißig verwundet.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Dambura.

Dienstag, den 9. Juni: Wolkig, kühl, Regenschauer, stichweise Gewitter. — **Mittwoch den 10.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, meist trocken, aufziehender Wind.

Niederschläge

(Morgens 7 Uhr gemessen.)
König 6.—7. Juni: — mm Branzenz 7.—8. Juni: — mm
Gr. Schöndalbe Dpr. — „ Roder b. Thorn „ 4,0
Bromberg — „ Straden „
Gergheim/Saalfeld Dpr. — „ Neustadt „
Marienburg — „ Br. Stargard „
Dirschau — „ Gr. Kojan/Neuborschen —

Wetter-Depechen vom 8. Juni.

Stationen	Barometer (in mm)	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.)
Meißen	760	SSO.	3	halb bed.	+22
Neustadt	758	Windstille	0	heiter	+21
Schwetzingen	759	SSO.	3	heiter	+17
Hamburg	757	SSO.	3	bedeckt	+15
Hannover	756	SSO.	3	wolkig	+17
Berlin	759	SSO.	3	wolkig	+17
Breslau	760	WS.	2	heiter	+15
Davranza	765	N.	2	heiter	+7
Stockholm	758	Windstille	0	bedeckt	+24
Kopenhagen	758	WS.	2	bedeckt	+15
Wien	758	Windstille	0	wolkig	+15
Petersburg	763	S.	1	bedeckt	+21
Paris	754	SSO.	2	bedeckt	+15
Aberdeen	755	S.	3	bedeckt	+11
Darmstadt	753	SSO.	3	heiter	+15

Danzig, 8. Juni. Getreide-Depeche. (H. v. Morstein.)

	8/6.	6/6.		8/6.	6/6.
Weizen: Unf. Zo.	150	100	Transf. Sept.-Okt.	76,50	76,00
Unf. hoch. n. weiß.	150	150	Regul.-Pr. a. fr. B.	110	110
Unf. hellbunt . . .	148	148	Gerstl. (600-700)	115	115
Transf. hoch. n. w.	113	113	Unf. (600-800 Gr.)	105	105
Transf. hellb.	110	110	Hafer Unf.	110	110
Termin a. fr. Vert.			Erbsen Unf.	110	110
Mai-Juni	152,00	151,00	Transf.	90	90
Transf. Mai-Juni	114,50	115,00	Rübsen Unf.	170	170
Septbr.-Oktbr.	141,50	141,00	Spiritus (loco pr.		
Transf. Sept.-Okt.	107,00	107,00	10000 Liter %)		
Regul.-Pr. a. fr. B.	151	151	fontentirter	52,25	52,25
Roggen: inländ.	108	108	nichtfont.	32,50	32,50
Unf. voll. a. Transf.	73,00	73,00	Fendern: Weizen (pro 745 Gr.		
Term. Mai-Juni	109,00	109,00	Qual.-Gew.): unverändert.		
Transf. Mai-Juni	74,00	74,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr.	110,50	110,00	Gew.): geschäftslos.		

7319] Heute Nacht 12 Uhr verschied plötzlich infolge eines Herzschlages im 65. Lebensjahre mein innig geliebter Mann, unser lieber Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel, der Königl. Major a. D.

Ferdinand Kunze

was im Namen der Hinterbliebenen tief betrauert anzeigt

Gr. Bölkau, den 7. Juni 1896.

Die trauernde Wittwe Auguste Kunze.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10., 5 Uhr Nachmittags, in Gr. Bölkau statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh 1/21 Uhr wurde uns durch den Tod unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Brauereibesitzer [7406]

Max Sprenger

in der Blüthe seiner Jahre, nach kurzem schweren Krankenlager entrissen.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Briesen Wpr., den 7. Juni 1896,

Die Hinterbliebenen.

Wilh. Sprenger.

Helene Rugenstein geb. Sprenger.

Conrad Rugenstein nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, vor der evgl. Kirche aus statt.

Nachruf.

Am 7. Juni cr. starb nach kurzem aber schweren Krankenlager der Beigeordnete, Herr Brauereibesitzer

Max Sprenger

hierselbst. [7408]

Der Verstorbene hat seit einer Reihe von Jahren dem Magistrats-Kollegium angehört, auch verschiedene andere städtische Ehrenämter bekleidet und durch seine Pflichttreue, seine strenge Rechlichkeit, sowie seine persönliche Liebenswürdigkeit sich ein bleibendes ehrenvolles Andenken im Kreise seiner Mitbürger und Kollegen gesichert.

Wir betrauern den im blühendsten Alter verstorbenen Kollegen auf das Schmerzlichste und wird sein Name und seine Thaten in unserem Gedächtnisse lange Jahre fortleben.

Briesen, den 7. Juni 1896.

Namens des Magistrats-Kollegiums.

v. Gostomski, Bürgermeister.

Nachruf.

Am 7. Juni cr., früh 1/21 Uhr, entschlief unser hochverehrter Chef, Herr Brauereibesitzer

Max Sprenger.

Der Dahingeschiedene war uns nicht nur ein gütiger Chef, sondern auch ein stets hilfsbereiter Freund und Berater. Sein Andenken werden wir immer hoch in Ehren halten. [7407]

Er ruhe sanft.

Briesen Wpr., den 7. Juni 1896.

Das Personal

der Brauerei Gebr. Sprenger.

7397] Am 7. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr, verschied plötzlich mein theurer Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder u. Onkel, der Rentier

Christian Gosda

im 84. Lebensjahre.

Garnseedorf, den 7. Juni 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt besonderer Nachricht.

Verstärkt.

7259] Am 2. d. Mts. Nachm. 3 1/2 Uhr starb plötzlich meine innig geliebte, gute und sorgsame Frau

Auguste

geb. Kefau

nach vollendetem 86. Lebensjahre.

Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Lehrer Schwidder.

Bräutigam bei Neuhoft Ostr., den 5. Juni 1896.

Statt besonderer Anzeige.
Gestern Abend wurde uns ein Sohn geboren.

Gr. Bölkau, den 7. Juni 1896.

7300] Landrichter Plath und Frau Bertha geb. Kröczel.

Central-Hotel

6 Getreidemarkt 6.

Meinen aufs Beste eingerichteten

Familien-Garten

empfehle einem geehrten Publikum. — Auswärtig von:

Münchener Spatenbräu

u. Rundersteiner Lager-

Bier, Mosel vom Faß.

Reichhaltige Speise-

karte zu jeder Tageszeit.

Um regen Besuch bittet

Sodachungsboll

P. Mischkowski.

Dortmunder Union-Bier

hochf. Tafelbier an Qualität

und Wohlgeschmack unüber-

troffen. Niederlage f. Gra-

denz in Flaschen und Gebinden.

7386] B. Krzywinski.

Internationale Hunde-Ausstellung

Gr. Bölkau 1896

am 18., 19. und 20. Juli

verbunden mit Schiessen auf Fuchs für Fuchs u. Fortterriere

in der [7225]

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Gr. Bölkau 1896.

Anmeldeschluß: der 1. Juli cr.

Programme und Anmeldeschne versendet kosten- und portofrei

der Ausstellungsführer

Herr Hermann Melzer, Bromberg, Elisenstrasse 11.

Die meinem verstorbenen Manne noch

etwas schulden, fordere ich auf, im Laufe

von 14 Tagen die Beträge an mich zu entrichten,

widrigenfalls ich kläglich werde. [7228]

Frau M. Demant.

Ostseebad und Kurort Kahlberg bei Elbing.

Eröffnung des Bades am 7. Juni.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, meilenlanger

Fichtenwald, Brunnenkuren und Massage. Billige Wohnungen,

Logirhäuser im Walde gelegen. Lesekabinett, Konzerte,

Reunions, Kinderteste, Spazierfahrten mit Dampfbooten u. Cadinen,

Freibad, Pillau etc. Post, Telegraph, Apotheke am Orte.

Täglich mehrmalige Dampfer-Verbindung mit Elbing,

degl. wöchentlich zweimalige Dampfer-Verbindung mit

Königsberg, Pillau und Braunsberg. [7281]

Nähere Auskunft erteilt

Die Bade-Direktion in Kahlberg.

Die Kunststickerei

7332] von

Ludwig Rasch, Königs-

berg, empfiehlt sich zur Anfertigung von

Verins-fahnen, Standarten und Bannern

in geschmackvoller Ausführung.

Billigste Preise, konstante Zahlungsbedingungen.

Größtes Lager aller Arten Tapiserie-Waaren.

Vertreten auf der Gr. Bölkauer Ausstellung!

Verkaufe

sämtliches Klempnerhandwerkszeug

und Maschinen [7227]

im Ganzen, auch getheilt.

Frau M. Demant, Herrenstrasse 12.

Großer Gelegenheitskauf!

7384] Um schnell damit zu räumen verkaufe

einen großen Posten Reiser-Reisen von 19 Pf. an,

Kaffeebohnen von nur 1 Pf. an,

Sommerbrotende 1 Pf. an,

edelfarbige Blandruds Elle von 23 Pf. an,

Theefervietten St. v. 109 Pf. an,

Damast-Gandfächer St. v. 25 Pf. an,

Parade-Gandfächer, Käufer von nur 40 Pf. an,

feinere Bezüge Elle von nur 25 Pf. an,

Lein. Tischtücher v. 50 Pf. an,

Gandtücher von 10 Pf. an,

4 breiten Damast Elle nur von 50 Pf. an,

neue Federn von 35 Pf. an,

Halbdannen 0,85, 1,00, 1,20. [7384]

ein ganzes Set Betten von nur 15 Pf. an,

reine Gafedern von 1,50, 1,80, 2,00, 2,50,

reine Gafedern von 4,00, 5,00.

S. Neumann, Herrenstrasse 8.

Wichtig für Wiederverkäufer!

7104] Magdeburger Eichorien, 45 löthig, von Gottschalk &

Söhne, J. G. Weiss u. Kallmeyer, per 100 Pf. 8,00, feinste

Stearinkerzen, 5, 6 u. 8er Bollsund, 4 Pf. 45 Pf., Schieferer

Gebirgsbinderkerzen, per 100 Pf. 1,10. Moselwein, per Flasche

70 Pf. inkl. Glas, Rheinwein, per 100 Pf. 1 Pf., Apfel-

wein, per 100 Pf. 50 Pf., fäker Ungarwein, per 100 Pf. 1 Pf.,

1,20. Prap. Sekt, 4 Pf. 32 Pf., Beste türkische

Kaunentee, 4 Pf. 20 u. 22 Pf., Garantirt reines Schmalz,

4 Pf. 45 u. 50 Pf., Amerik. Fett, 4 Pf. 32 Pf.

Reis, Gräse, Nudeln, sowie sämtliche anderen Ko-

lonialwaaren empfiehlt gegen Nachnahme oder verbetene Ein-

senbung des Betrages, das

Spezial-Versand-Geschäft von

Th. Streng, Danzig,

Gr. Berggasse 20.

Kisten u. Säcke zur Verpackung werden nicht berechnet.

Militär-Schwimmkalt.

7376] Die Militär-Schwimm-

Anstalt ist vom Mittwoch den

10. Juni ab, eröffnet. Die Be-

nutzung derselben, ist nur solchen

Personen gestattet, welche ent-

weder fertige Schwimmer, oder

als Schwimmhüter auf der An-

stalt angemeldet sind.

Abonnement für fertige

Schwimmer 3 Mk., für Schwimm-

hüter 6 Mk., Einzelne Bäder

je 10 Pf.

In all. Städten Deutschlands

Vertreter gesucht

der besser. Kreisen Zutr. hab.,

f. e. g. neu. patent. beliebt u.

Jedem l. verk. Artik. Herr.

a. Dam. ind. a. lohn. Thätigk.

Off. u. V. 2077 a. Haasensteln &

Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Lessen!

7317] Alle aus der hiesigen

Kreislehrerbibliothek entliehenen

Bücher, die rückständigen und

laufenden Beiträge, sind am

11. Juni cr. Konferenztag —

an den Hauptlehrer Herrn Hell-

wig hier selbst abzuliefern.

Der Vorstand.

J. A. Ringel.

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung in Graudenz. Sonntag, d. 14. Juni cr., 11 1/2 Uhr im Zivoli-Garten Eröffnungs-Feier.

2 1/2 Uhr im Saale Festessen, an dem auch Damen theilnehmen können. Theilnehmerkarten für das Festessen à 4 Mark sind bis spätestens den 11. d. Mts. an der Geschäftsstelle des Herrn Fritz Kyser, Markt Nr. 12, zu entnehmen. Der geschäftsführende Auswärt.

Gausängerfest Marienburg.

Sonntag, den 21. Juni 1896,

im Schöngarten

Großes Vocal- u. Instrumental-Konzert

ausgeführt von 20 Gesangsvereinen mit ca. 800 Sängern. Die Begleitung der Chöre und die Konzertmusik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Dönhoff zu St. Eylan (Königlicher Musikdirektor Hanschke).

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Preise der Plätze: im Vorverkauf bei Buchhändler Herrn

L. Giesow: Nummerirter Sitzplatz 1,50 Mk., nichtnummerirter

Sitzplatz 1 Mk. Nicht reservirter Platz für Erwachsene 60 Pf.,

für Kinder unter 10 Jahren 30 Pf. Der Vorverkauf

wird am 21. Juni, 2 Uhr Nachmittags, geschlossen.

Preise an der Kasse: Nummerirter Sitzplatz 1,75 Mk.,

nichtnummerirter Sitzplatz 1,25 Mk., nicht reservirter Platz

75 Pf., für Kinder unter 10 Jahren 30 Pf. [7383]

Marienburg, im Juni 1896.

Das Komitee.

Borkowsky, Uhrmacher. Dramekehr, Architekt.

Drechsler, Uhrmacher. Felsch, Barren.

von Glasenapp, Königl. Landrath. Gröndel, Oberlieutenant.

Gürtler, Barren. O. Halb. Buchdruck. Bei. Kartwich, Justizrath.

Katz, Rechtsanwält. Korsch, Seminarlehrer. Krüger, Stadtrath.

Kumm, Leubthumlehrer. Meissler, Kaufmann.

Nitsch, Defan. Sandfuchs, Bürgermeister. Schröder, Schulrath.

Sperl ng. Klempnermeister. Stamm, Weingelehrer.

Strehle, Lehrer. Dr. Wilczewski, Arzt. Woolke, Banddirektor.

Zur gefälligen Nachricht.

7385] Da ich mich mit Herrn

Vollert im Guten geeinigt, ihm

sein Grundstück sowie seine alte

Kundenschaft zurückzugeben, zeige

ich hierdurch einem geehrten

Publikum von Neuenburg

und Umgegend ganz ergebenst an,

daß ich das

Schornsteinfeger-Gewerbe

hier selbst auch weiter ausüben

werde und werde stets bemüht

sein, durch pünktliches und reelles

Bedienen sowie gewissenhafte

Pflichterfüllung mir das Ver-

trauen des hochgeschätzten Pub-

likums zu erringen und bitte da-

her um gütige Unterstützung durch

Zuwendung von Aufträgen.

Hochachtungsvoll

Josef Kalusche

von der Königl. Bauhand-

werker-Krönungs-Kommission zu

Hirschberg i. Schl. geprüfter und

bestätigter Bezirks-Schornstein-

fegermeister.

Meine Wohnung befindet sich

im Hause des Herrn Schmiede-

meisters Brzynski.

7328] Einen gebrauchten, fahrb.

Strohelevator

taugt.

Benno Edel, Löban Wpr.

Sanitäts-Pfeife

Richard Gereh's

gefällig

geschützte

Sanitäts-Pfeife

solle ausmengenstalt,

elegant ausgeführt und

tracht vorzüglich trocken;

Unfabrikat ist dabei voll-

ständig vermieden. Pfeifen-

schmuck-Gesuch absolut aus-

geschlossen.

Die Sanitäts-Pfeife

braucht nie gereinigt

zu werden und über-

trifft dadurch Alles

bisher Dage-

weltene.

Kurze Pfeifen 1. von 100

lange Pfeifen 2.50 an

Sanitäts-Clareen

Miner 0,75, 1,00, 1,50

Sanitäts-Clareen

Miner 1,50, 2, 2,50, 3,00

Aus-

führliches

Preisverzeichnis

mit Abbildungen auf

Wunsch kostenfrei durch

den alleinigen Fabrikanten

Richard Gereh

Mühlh. 64 (Chülingen).

Wiedererläufer überall gesucht.

Man lasse sich durch werthvolle

Graudenz, Dienstag]

[9. Juni 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 8. Juni.

Die beamteten Thierärzte besitzen öfters nicht diejenigen bakteriologischen Kenntnisse, welche zur sicheren Erkennung und Feststellung von Seuchen nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft erforderlich sind. Da es nicht möglich ist, alle Kreisärzte zur Befolgung dieses Mangels an den alljährlich an der thierärztlichen Hochschule stattfindenden bakteriologischen Kursen teilnehmen zu lassen, hat der Landwirtschaftsminister die Abhaltung kürzerer Kurse innerhalb der Provinzen nach einem auf 6 Tage berechneten Arbeitsplan in Aussicht genommen, deren Leitung solchen Departements- oder Kreisärzten übertragen werden soll, die sich hierzu bei den in den letzten zwei Jahren in Berlin abgehaltenen Kursen als geeignet erwiesen haben. Zu einem Kursus sollen jedesmal 10 Teilnehmer herangezogen und in jeder Provinz so viel Kurse abgehalten werden, daß alle beamteten Thierärzte, die nicht in den letzten Jahren an den bakteriologischen Kursen der thierärztlichen Hochschule teilgenommen haben, die nötige Unterweisung erhalten. Da bei der Einberufung der Kreisärzte auf die Möglichkeit ihrer Vertretung in den Dienstgeschäften Rücksicht genommen werden muß, werden Beamte aus verschiedenen Regierungsbezirken zu einzelnen Kursen vereinigt werden. Es sollen in je zwei Provinzen gleichzeitig Kurse stattfinden; sie werden in der Rheinprovinz und in Ostpreußen beginnen und sodann einmal von Ostpreußen aus in den Provinzen Westpreußen, Pommern, Posen, Schlesien und Brandenburg, gleichzeitig von der Rheinprovinz aus in Westfalen, Hessen-Nassau, Schleswig-Holstein, Sachsen und Hannover fortgesetzt werden.

Nach einer Entscheidung des Landwirtschaftsministers ist denjenigen Forstversorgungsbeamten, welche schon vor dem 1. April d. J. den Dienstsitz von monatlich 84 Mk. bezogen haben, dieser Satz zu belassen, auch wenn sie noch nicht länger als 3 Jahre im Besitze des unbeschränkten Forstversorgungscheins sind. Nachdem weiterhin das Aufsteigen der Diäten der Forstversorgungsbeamten vom 1. April 1896 ab nach dreijähriger Stufenfolge geregelt worden ist, ist am gleichen Tage die Abgrenzung der Forstversorgungsbeamten in zwei Klassen und damit auch die unterschiedliche Behandlung der in dem einen Regierungsbezirk beschäftigten, aber bei den anderen Regierungen notierten Forstversorgungsbeamten beseitigt. Die den unbeschränkten Forstversorgungscheinsinhabenden Forsthäufel aufseher, welche nur zeitweise vom Truppentheil beurlaubt sind, werden, was die Höhe der Diäten anbetrifft, mit den vom Truppentheil bereits ausgeschiedenen und zur dauernden Beschäftigung angenommenen Forstversorgungsbeamten gleich behandelt.

Am 1. Juli treten neue Vorschriften für die Berechnung der Nebengebühren der Eisenbahnbeamten des Fahrdienstes in Kraft; sie enthalten wesentliche Änderungen über die Gewährung von Nachgelde.

Zum Schutze des Publikums gegen das Einfahren der Züge auf dem hiesigen Bahnhofe werden feste Schranken aufgestellt, die auch gleichzeitig den Zutritt zu den Zügen erleichtern sollen.

Für die Beförderung der Wollsendungen zu dem am 16., 17. und 18. Juni in Berlin stattfindenden Wollmarkt nach und von der Station Zentral-Viehhof wird neben der tarifmäßigen Fracht für diese Station eine Anschlussgebühr von 7 Mk. 20 Pf. für jeden Wagen erhoben.

Zum Besuche der Graudenz-Gewerbe-Ausstellung werden von der Marienburg-Lawakser Eisenbahn in der Zeit vom 15. Juni bis 1. August an jedem Donnerstag und Sonntag auf den Stationen Riesenburg, Rosenburg, Weidenburg, Rajonczkowo und Vöben direkte Rückfahrkarten 2. und 3. Kl. nach Graudenz mit dreitägiger Gültigkeit zum einfachen Fahrpreise ausgestellt. Die Benutzung der Schnellzüge ist ausgeschlossen. Auch wird kein Freigepläd gewährt, ebenso ist Fahrtunterbrechung unzulässig. Für Kinder tritt die übliche Ermäßigung ein.

Die Erdarbeiten zu der aufzustellenden Warthalle auf hiesigem Bahnhofe sind soweit vorgeschritten, daß mit der Aufstellung der Halle begonnen werden kann.

Ende Mai herrschte die Maul- und Klauenseuche in den Kreisen Strasburg i. Westpr. in 8, Uckermark in 1, Randow 12, Greifenhagen 1, Saahig 3, Kammin 3, Schivelbein, Ratibitz, Jowbratzlaw, Strelno und Rogosin in je 1 Ortshaus.

Die Maul- und Klauenseuche im Dorfe Stupp, Kreis Graudenz, ist erloschen.

Bei der Westpreussischen General-Landschafts-Direktion sind ernannt: Der Kalkulator Jähne zum Rentmeister, der Buchhalter Kerstan zum Kalkulator, der Kassierer Geller zum Buchhalter, der Sekretär Spalding zum Kassierer.

Der Amtsgerichtsekretär Ranzleirath Koch in Königs ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Der Katasterkontrollleur, Steuerinspektor Schwald in Johannisburg ist nach Bartenstein versetzt und der Kataster-Landmesser Conradt vom gleichen Zeitpunkte ab zum Katasterkontrollleur in Johannisburg ernannt.

Es sind ernannt: Die Gerichtsassessoren Katin in Preßburg und Hüther in Wollstein zu Amtsrathen in Sensburg bezw. Wollstein, Krause in Lyck zum Staatsanwalt in Thorn.

Versetzt sind Lokomotivführer Reinke von Soldau nach Graudenz, geprüfter Lokomotivführer Leeder und Ezybowicz von Graudenz nach Soldau. Der Stationsdiätar Scholle in Elbing ist zum Assistenten und die Hilfsheizer Ehlert und Schmachten in Danzig und Hilger in Elbing zu Lokomotivheizern ernannt. Die Prüfung zum Eisenbahn-Sekretär haben die Betriebs-Sekretäre Conrad, Gruber, Hartung, Lau, Lautner, Sakki, Kalinowski, Neumann, Schmidt, Standke und Thiel in Danzig, Kurth in Dirschau und Michalsky in Stolz bestanden; die Lokomotivheizer Kottke in Bromberg, Sanner in Thorn, Ezybowicz in Graudenz und Thura in Dirschau haben die Prüfung zum Lokomotivführer bestanden.

Der Baugewerkschullehrer Regierungsbaumeister Kroll in Posen ist zum 1. Oktober an die Königl. Baugewerkschule in Königsberg versetzt.

Der Gutsbesitzer Nadohny zu Kulig ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Kentsch, Kreis Pr. Stargard, ernannt.

Die von der Stadtverordnetenversammlung in Königsberg vollzogene Wiederwahl des Herrn Stadtrath Schaff für eine zwölfjährige Amtsperiode, ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Danzig, 7. Juni. Wie schon erwähnt, hatte sich die Nothwendigkeit herausgestellt, das ungemein starke und feste Mauerwerk des Tunnels, durch welchen die Adana unter den Festungswällen hindurchgeführt wurde, durch Sprengungen zu lockern. Mehrere Sprengungen waren bereits glatt verlaufen, als gestern Abend ein großes Stück Mauerwerk gegen das Haus Silberhütte Nr. 4 flog, ein Fenster vollständig zertrümmerte und in eine Wohnung hineinfiel. Durch das Stück wurden die Hausfrau und zwei Mädchen verletzt.

Der Raubmörder Peska ist gestern Mittag aus Dirschau durch zwei Gefangenenaufseher nach dem hiesigen Zentralgefängnis gebracht worden. Da der Transport vorher nicht bekannt war, so fiel der Mörder während seines Ganges nach dem Bahnhof nicht auf. Peska trug dieselbe Kleidung, wie bei seiner Einlieferung und sah wenig verändert aus, nur die Gesichtsfarbe war blasser. Gefesselt war der Verbrecher nur an den Händen, der eine Transporteur schritt zur Seite, der andere hinterher. Peska hielt den Blick unausgesetzt zu Boden gerichtet.

Thorn, 6. Juni. Zu der am 30. d. M. hier beginnenden Schwurgerichtsperiode sind als Geschworene ausgelost: Gutsbesitzer Voldt-Gr. Gorenzka, Zimmermeister Mejer-Eulm, Oberstenkontrollleur Reit-Polko, Baninspektor Grevemeyer-Thorn, Gutsbesitzer Doehler-Kellerode, Färbereibesitzer Schmidt-Neumark, Gutsbesitzer Wegner-Orszajewo, Kaufmann Sultan-Gollub, Besitzer Junglaas-Borowno, Gutsverwalter Sonntag-Bonin, prakt. Zahnarzt Dr. v. Janowski-Thorn, Administrator Wendt-Papan, Kaufmann Scharwenka-Gulmsee, Oberamtmann Höfel-Kunzenhof, Kaufmann Michaelis-Löbau, die Gutsbesitzer Güdel-Falkenstein, Sowinski-Chojno, Matthys-Gottow, Richard-Schafenhof, Höfel-Vaball, Speibeur Meyer-Thorn, Gutsverwalter Wegner-Wytrebowski, Gutsbesitzer Mathia-Rhunde, Domänenpächter Kreck-Althausen, Besitzer Molatowski-Ginzyu, Besitzer Linde-Schönsee, Gutsbesitzer Reinschent-Rosenberg, Hofbesitzer Dolatowski-Orlchow, Gutsbesitzer v. Wlinczowski-Giborg, Chemiker Dr. Martini-Neu-Schönsee.

Bobgorz, 5. Juni. Vorgefem Nacht rückte das 6. Fuß-Artillerie-Regiment aus Reisse und gestern gegen Mittag das 4. Fußartillerie-Regiment aus Ragdeburg auf dem Schießplatze ein, um vom 8. bis 27. d. Mts. Schießübungen abzuhalten.

Vöben, 6. Juni. Das 16-jährige Dienstmädchen des Fleischermeisters Herrn Marschewski sen. war gestern gegen Abend mit dem Zuredemachen einer Lampe beschäftigt, stellte diese auf einen Kochherd, worin sich Feuer befand und wollte Petroleum hineingießen, wobei etwas in den Herd fiel; sofort entzündete sich das Petroleum in der Kamme, explodirte und überdeckte das Mädchen. Dieses erlitt am ganzen Körper so furchtbare Brandwunden, daß es einige Stunden später im Krankenhaus starb.

Neumark, 7. Juni. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde bei dem Tischlermeister C. der Geselle S. verhaftet, weil er im Verdacht steht, in Strasburg dem Kaufmann A. 680 Mk. entwendet zu haben.

Aus dem Kreise Rosenburg, 6. Juni. Was für able Folgen das haitige Wassertrinken bei Erhigung haben kann, zeigt folgender Vorfall. Eine bei dem Besitzer Sch. in V. beim Flachbrechen beschäftigte Frau trank häufig kaltes Wasser und brach sofort ohnmächtig zusammen. Da ein Arzt nicht zur Stelle war, wurden Hausmittel angewandt, die auch Erfolg hatten. Obwohl den Fingern eifrig nachgestellt wird, kommen sie in unserer Gegend doch recht häufig vor. So hat der Förster Sp. in seinem Belause der Finkensteiner Forst acht Fische gefangen. Fünf wurden in der Zeit von einer Stunde gefangen. Es waren die Jungen, die in dem Bau zurückgeblieben waren, während ihre Eltern nach Heute jagten. Daß Meister Reineke eine noble Tafel geführt hat, war aus den Ueberresten zu sehen. Am und im Bau lagen Köpfe und Fische von einer Menge Hasen. Selbst die Rehe hat er nicht verschont. So hatte er einen Spießer und eine Rinde getödtet.

Dr. Schliwisch, 6. Juni. Bei dem Gutsbesitzer Steinforth in D. Olinon entfiel gestern Abend Feuer. Verbrannt ist eine Scheune, welche gut versichert gewesen ist. Der Fleischermeister St. in Dinal warf seinen Schweinen, welchen er vor ihrem Stalle einen kleinen Hofraum abgezäunt hat, im Laufe des gestrigen Vormittags Kraut hin. Seine Kuh, welche auf dem Hofe war, kam hinzu und laugte über den Zaun, um etwas Grünes zu ergötzen. Dabei schnappte ein Schwein zu und biß der Kuh die Zunge ab. St. hat das Thier schlachten müssen. Der Oberförster Vore zu Königsberg ist zum 1. Juli auf die Oberförsterei Woznowoda versetzt. Sein Schwein wird allgemein bebauert. Der hiesige Kriegerverein verliert in ihm seinen Gründer und stiftigen Vorstehenden. Aus Anlaß seines Scheidens hat ihm der Verein zwei werthvolle Gemälde (Wald-Idylle) gewidmet. Der hiesigen Schule, welche durch seine Vermittlung zu den Kinderfesten aus der Amtskasse alljährlich 200 Mk. erhielt, wird sein Scheiden erst recht unlieb sein. Zu seinem Vertreter ist der Förster Spielhagen bestellt.

Pr. Stargard, 6. Juni. Plötzlich irre geworden ist gestern ein Geselle des Schuhmachermeyers S. Der Unglückliche mußte in die Beobachtungsstation des hiesigen Krankenhauses gebracht werden.

Dirschau, 7. Juni. Heute fand hier die Provinzialversammlung der Barbier- und Friseur-Zunft statt. Im Schützenhause fand Vormittags die Sitzung statt. Hieran schloß sich ein Festmahl und Konzert.

Für die Wittve des ermordeten Besitzers Dähne sind in Danzig bis jetzt 250 Mk. und hier 890 Mk. gesammelt. Auch für das Dienstmädchen, welches so schrecklich zugerichtet war, daß an ihrem Aufkommen lange gezweifelt wurde, sind schon 90 Mk. gesammelt worden.

Elbing, 5. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. A. die Rechnung der Kriegsschuldenkasse für 1895 entlastet. Zur Tilgung der Kriegsschulden wurden 54398 Mark verwendet. Außer den staatlichen Zuschüssen wurden 14190 Mk. dem Dispositionsfonds der Sparkasse und 11000 Mk. den laufenden Einnahmen entnommen; die zur Kriegsschuldenentlastung stets verwendeten Volkswirtschaften brachten 1466 Mark. Aus den Waldbezirken Grunauer Wälder, Damerau etc., welche bisher unter der direkten Aufsicht des Herrn Stadtförstresses standen, soll ein besonderer Forstbezirk gebildet werden. Die Veranlassung bewilligte den Ankauf einer Parzelle von 32 Morgen zum Preise von 190 Mk. pro Morgen. Für den angustellenden Förster soll ein Wohnhaus erbaut werden. Mitgetheilt wurde, daß Herr Realgymnasialdirektor Dr. Nagel bis zum 1. August beurlaubt und daß der städtische Steuerplan endlich vom Minister genehmigt ist.

Aus dem Marienburger Werder, 6. Juni. Trotz der heißen Witterung wollen die Vienen in unserem Werder noch garnicht schwärmen. Sie liegen tagelang vor, arbeiten garnicht oder wenig, und die späte Anlage der Weiselzellen verhindert den Auszug. Nur die Zmler, die zu Anfang der Raumbilthe vorzüglich Frieblutter und Wasser verabreichten, sind seit dem 28. Mai im Besitze guter Schwärme. Doch fallen sie in diesem Jahre bedeutend kleiner als im vorigen. Der Grund dafür ist in dem unfreundlichen Wetter des Mai zu finden. Die plötzliche stark einfallende Wärme hat die Wäthen fäunmlicher Hauptthonpflanzen mit einem Male hervorgerufen, so daß die Vienen garnicht im Stande sind, auch nur theilweise die großen Vorräthe auszubenten. Die Kapselblüthe neigt sich dem Ende zu, und während im Mai v. J. schon viele Zentner Honig geerntet waren, so steht sich die Ernte in diesem Jahre wohl erst künftige Woche und auch nur bei den besten Wäthern in Bewegung. Wenn nicht eine schöne Nachtracht kommt, so wird dieses Jahr

wohl ein schlechtes Honigjahr werden. Auch sind die Vienen von einer großen Winderluft befallen. Fast jedem Zmler ist ein Schwarm weggezogen. In manchen alten Bäumen sind schon bis zwei Schwärme. In der Holzverschalung des Daches der Kirche in Gr. Nichtenau wimmelt es von Vienen.

Kreis Allenstein, 6. Juni. Da immer neue Fälle von Tollwuth unter den Hunden im Kreise vorkommen, mehrere tolle Hunde ganze Kreistheile durchstreift und auch wiederholt Menschen angefallen und gebissen haben, ist die Hundesperre für die Dauer von drei Monaten für den ganzen Kreis Allenstein angeordnet worden.

Heilsberg, 5. Juni. Der Provinzialkonservator Böttcher-Königsberg und der Geh. Bauath Steinbrecht aus Marienburg untersuchen heute den Remter des bischöflichen Schlosses, um zu entscheiden, ob die Freilegung der Wände, an welchen sich überlängte Malereien befinden, zu empfehlen sei.

Pr. Holland, 6. Juni. Das Reichsgericht hat die vom Fiskus eingelegte Revision gegen das Erkenntniß des Oberlandesgerichts zu Königsberg, nach welchem der Fiskus zur Rückzahlung von 16 191 Mk. 90 Pf. Domänenzinsen an die Stadt Pr. Holland verurtheilt war, als unbegründet verworfen.

Köfel, 7. Juni. Heute fand unter Vetheiligung der Schulen, Vereine, Korporationen und vieler auswärtiger Kriegervereine die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt. Nach Eröffnung des Festaktes durch den gemeinschaftlichen Gesang des altniederländischen Volksliedes von Kremer: „Wir treten zum Beten vor Gott den Gerechten“ hielt Herr Gymnasialdirektor Vuchholz die Festrede. Das Denkmal, von Herrn Engel-König aus Granit gefertigt, erhebt sich auf einem hohen Unterbau und zeigt eine äußerst gefällige Gliederung. An dem mächtigen Sockel prangen in Goldschrift die Widmung und die Namen der Gefallenen aus unserem Kreise. Das Mittelstück trägt die Reliefporträts Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrichs, Bismarcks und Moltkes; der obere Theil, eine vierseitige abgestumpfte Pyramide, ist mit Emblemen geschmückt. Den Abschluß bildet ein Adler aus Bronze. Leider konnten die vom Artilleriedepot Thorn gelieferten vier Kanonenrohre noch nicht aufgestellt werden, da sie versehentlich nach Königsberg geschickt worden waren. Die Gesamtkosten des Denkmals betragen über 5000 Mk. Bei dem Festessen brachte Herr Landrath v. Perbandt den Kaisertoast aus. Abends fand in der Damerau ein Ballspekt statt.

Wartenburg, 6. Juni. Die hiesige evangelische Gemeinde gedenkt im September das 50-jährige Bestehen des Waisenhauses und das 25-jährige Bestehen der Kirche festlich zu begehen. In das Festkomitee wurden folgende Herren gewählt: Pfarrer Hilbrandt, Pfarrer Scesni, Strafanstaltsinspektor Sach, Chauffeur-Aufseher Bürger und Altermann-Baldow-Preylowen. Heute Nacht brach in dem Hause des Herrn Wäckermeisters Gohslein Feuer aus, welches schnell um sich griff und auch das Haus des Herrn Fleischermeisters Koch einschloß. Besonders hart getroffen ist ein Fräulein J., das unverheiratet war und mit ihrer Nichte nur das nackte Leben retten konnte.

Frankenburg, 5. Juni. Heute Vormittag wurde der Wschof Namzanowski als Domherr in der hiesigen Kathedrale feierlich eingeführt.

K. Zaitzkemen, 5. Juni. Zu dem Feuer in Mahnow-Zaitzkemen ist noch zu erwähnen, daß sämtliche vom Brandunglück betroffenen Besitzer mit dem lebenden und todtten Inventar garnicht und mit den Gebäuden nur sehr gering versichert sind. Die aufopfernde Thätigkeit und das musterhafte Benehmen der beim Brande behilflich gewesenen russischen Soldaten ist nicht genug zu rühmen. Ohne ihr Einschreiten wäre das ganze Dorf in Flammen aufgegangen. — Der an Hirschlag erkrankte Pionier in Theerhude sollte nach Goldap ins Lazareth gebracht werden, starb aber auf dem Transport. Seine Mutter ist eine Wittve in Westfalen.

Schulitz, 5. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, aus den Kellerräumen des Stadtwaides, welche ungefähr 4300 Mk. betragen, 50 pSt. der sämtlich gezahlten Kommunalabgaben zurückzahlen zu lassen. — Heute fand die gerichtliche Untersuchung der in der Bahnhofstraße aufgefundenen Leiche statt. Da diese äußere Verletzungen zeigte, so glaubte man, daß ein Mord vorläge. Dieses hat sich aber nicht bestätigt. Der Tod ist vielmehr durch übermäßigen Genuß von Alkohol erfolgt.

Stolz, 7. Juni. In der Scheune des Maurers Horn und des Bäckers Pasch zu Schorin brach in der Nacht zum Freitag, wahrscheinlich durch Brandstiftung, Feuer aus, welches in kurzer Zeit 7 Gebäude zerstörte. Viel todttes und lebendes Inventar ist vernichtet. Die vom Unglück getroffenen Familien entgingen mit genauer Noth dem Verbrennungstode. Sie lagen bereits alle im Schlafe, wurden aber glücklicher Weise durch Nachbarn geweckt. — Der Eisenbahnarbeiter Ferdinand Klein und die Waise Wollensschläger, welche im April d. J. einen 7½-jährigen Knaben vom Ertrinken retteten, haben vom Regierungspräsidenten je 30 Mk. Belohnung erhalten.

Verschiedenes.

Wittschlag in die Eisenbahnschienen. Während eines Gewitters am Mittwoch war eine starke Arbeiterkolonne an einer Straßenüberziehung in Wittschlag (Schlesien) mit Arbeiten an der Herstellung des Bahnüberbaues beschäftigt. Da schlug der Blitz etliche 50 Schritte von den Arbeitern in die Schienen und eine Art Dampfball bewegte sich entlang derselben auf die Arbeiter zu, sprang von der Schienenleitung ab und ging auf die Arbeiter über. Jeder von den letzteren erhielt seinen Theil von der Entladung, der eine in die Füße, der andere in das Nacken, ein dritter in die Schultern, ein vierter in's Gesicht und so fort. Die betroffenen Arbeiter waren für den Moment wie gelähmt, erholten sich aber wieder.

Der Austerbrach hat in den letzten Jahren eine solche Höhe erreicht, wie nie zuvor. In Paris allein werden jährlich 35 Millionen Auster verpestet und auch in anderen Großstädten ist der Verbrauch sehr beträchtlich. In der Pariser Akademie der Medizin hat kürzlich Professor Chantemesse festgestellt, daß häufig typhöses Fieber durch den Genuß von Auster, welche auf den Austerbänken unter fauligen Stoffen gelebt haben, hervorgerufen worden ist.

Der Ausstand der Berliner Privatpost-Angestellten ist unglücklich für diese Arbeiter verlaufen. Die Direktion, welche zu Unterhandlungen mit ihren Vätern geneigt war, verweigerte entschieden, mit einer aus fremden Personen bestehenden Kommission zu verhandeln, während die Streikenden eine Verringerung der Kommission ablehnten. Im Laufe des Freitags wurde das Personal durch Neueinstellungen soweit ergänzt, daß die regelmäßigen Verrichtungen wieder gewährleistet sind. Einzelne der Streikenden baten am Freitag Abend um ihre Wiederbeschäftigung. Da viele der Streikenden noch im Besitze von Uniformen, Westelstücken, Kastenklässeln u. s. w. geblieben sind, so hat die Direktion dieselben sämtlich zur sofortigen Ablieferung aufgefordert.

Freiburger Geld Lotterie

Ziehung
12. und 13. Juni 1896.

Loose à 3 Mk. Für Porto und Liste
30 Pfg. extra empfiehlt

Oscar Bräuer & Co. Nachf., Berlin W., Friedrichstrasse No. 181.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

7297] In unserem Firmen-Register ist die unter Nr. 130 eingetragene Firma

D. Osmialowski
heute gelöscht worden.

Löbau, den 27. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7298] In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 9 die Firma **Thiel und Voering** mit dem Sitz in Osterode und einer Zweigniederlassung in **Löbau** eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:
1. der Kaufmann **Albert Thiel**,
2. der Kaufmann **Paul Voering**, beide in Osterode.
Die Gesellschaft hat am 28. Juli 1892, die Zweigniederlassung am 1. Mai 1896 begonnen.
Löbau, 1. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7299] In unserem Firmen-Register ist zu Nr. 24 das Geschäft der **Max Vogel** in **Niesau** eingetragen worden.
Briefen, den 1. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

7321] Durch Beschluss des unterzeichneten Königlich-Amtsgerichts vom 20. April 1896 wegen Verdrängung entwandten **Kandwirth Paul Hartwig** in **Schnaube** ist die Vormundschaft eingeleitet und heute als Vormund des Entwandten sein Bruder, der Rittergutsbesitzer **Max Hartwig** in **Schnaube**, als Gegenvormund sein Bruder, der Rittergutsbesitzer **Edward Hartwig** in **Schnaube** verpflichtet worden.

Baldenburg,
den 3. Juni 1896.
Königliches Amtsgericht.

Verdingungsanzeige.

7288] Für die Bauausführung zu **Soldau** (Ostpr.) sollen die

Ofenarbeiten

bestehen in:
50 Kachelöfen,
3 Kachelherden u. f. w., am
Sonnabend, d. 4. Juli d. J.,
vormittags 10 Uhr,

im Amtszimmer des unterzeichneten Regiergs-Bauamteilers, **Soldau** in einem Loos öffentlich verdingt werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im vorbesagten Amtszimmer zur Einsicht aus, können auch gegen postfreie Einreichung von 1,40 Mk. von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit feingekennzeichneter Aufschrift versehen an den unterzeichneten Regiergs-Bauamteiler bis zum Termin einzuwenden.

Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für die Verdingung am Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1895 zu Grunde.

Zuschlagsfrist: 45 Tage.

Reidenburg,
den 3. Juni 1896.

Der Königl. Kreis-Bauinspektor,
gez. Scheurmann.

Soldau, den 2. Juni 1896.

Der Königl. Kreis-Regierungs-
gez. Baumteiler,
G. Schultz.

Verdingung.

7313] Die Wiederherstellung des abgebrannten

Schulgebäudes

in **Notkitten** soll einschließlich aller Materiallieferung öffentlich vergeben werden. Die Verdingung zu Grunde liegende Zeichnung nebst Kostenausschlag und Bedingungen können bei dem Unterzeichneten an den Wochentagen von 2-4 Uhr nachmittags eingesehen werden.

Die Angebote sind nach Prozenten abzugeben und bis zum **22. Juni 1896** nachmittags 4 Uhr versiegelt mit der Aufschrift: Wiederherstellung des Schulgebäudes in **Notkitten** an den Unterzeichneten einzuliefern.

Der Zuschlag bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Notkitten,
den 8. Juni 1896.

Der Gemeindevorsteher
H. Rathke.

Sechste Münsterbau-Lotterie

zu Freiburg in Baden.

Ziehung am 12. und 13. Juni 1896

3234 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne **50 000, 20 000** Mark etc.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit, Berlin W., Unter den Linden 3.

Prospecte gratis und franco.

Original-Loose à 3 Mk., 11 Loose für 30 Mk., empfiehlt und versendet gegen Coupons und Briefmarken oder unter Nachnahme

Hauptgewinne:

50.000 Mk.

20.000, 10.000, 5.000 etc.

1 Gewinn = 50 000 Mk.

1 " = 20 000 "

1 " = 10 000 "

1 " = 5 000 "

10 à 1000 = 10 000 "

20 " 500 = 10 000 "

100 " 200 = 20 000 "

200 " 100 = 20 000 "

400 " 50 = 20 000 "

2500 " 20 = 50 000 "

100 Werthgew. = 45 000 "

Wagenfabrik von C. F. Roell Inh. R. G. Kolley, Danzig

Luxus-, Gebrauchs-, Reklame-, Transport-

Wagen

gebrauchte Wagen, Wagenbauartikel

Neue maschinelle Einrichtung für Fabrikation und Beschlag von Rädern.

Prospekte gratis.

Lieferant für Militär- und Postfahrzeuge

Fernsprech-Anschluss No. 370.

Das **Schwetelbad** Deutsch-
stärkste **Langensalza**
(Thüringen). [9301]

5931] Das in **Bromberg**, Posenerstraße 28, befindliche

R. Reimann'sche

Kaufmannswarenlager

bestehend aus

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren und Särgen,

wird werktäglich vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 2-6 Uhr

ausverkauft.

Gegr. 1875. **Prämirt**

SILBERNE MEDAILLE

Empfehle meine selbst-

geschmiedeten

Englischen

Gussstahl-

Sensen

per Stück 7 Mark franko

per Nachnahme. Bei Abnahme von mehreren Sensen 10 Pfg.

per Stück weniger. Tausche meine Sensen bis 1. August 1896

so lange um, bis der Käufer damit zufrieden gestellt ist.

Otto Wegner, Sensenschmied,

Dt. Eylau.

(7898)

7302] Der Dienstjunge **Ferdinand Zinn**, 15 Jahre alt,

hat am 3. d. Mts. seinen Dienst

bei dem Weibler **Stube** hier ohne

Grund verlassen. Die Polizei-

behörden und deren Verordnungen

werden erlassen, nach dem

in Zinn zu fahnden und

denjenigen im Verhaftungszustand

abzuliefern.

Schloß Roggenhausen, den

6. Juni 1896.

Der Amtsvorsteher.

v. Kries.

Arzt gesucht.

7318] Infolge Wegzuges des

einen Arztes ist die Niederlassung

eines Nachfolgers dringend er-

wünscht.

Der verzoogene Arzt bezog als

Armen- und Jucharzt eine Ver-

gütung von 800 Mk.

Auskunft wird von uns erteilt.

Schulig, den 7. Juni 1896.

Der Magistrat.

Auktionen.

Essentielle

Zwangsversteigerung

7238] **Mittwoch, den 10. Juni**

er, vormittags 10 Uhr, werde

ich bei dem Kaufmann **Herrn**

Rey II zu **Culm** die dort

untergebrachte

Zentrifuge nebst Gefäß

gegen baare Zahlung versteigern.

Culm, den 6. Juni 1896.

Wittker, Gerichtsvollzieher.

Einige hundert Btr.

Magnum bonum

nach verkauft in [7247]

Radmannsdorf b. Göttersfeld.

Schaffscheeren

in bester Qualität offeriert bill.

Jacob Lewinsohn,

Eisenhandlung.

6937]

Heirathen.

Heirathsgefu.

7262] Ein **Mühlenwerkführer**, 27

Jahre alt, mit 5000 Mk. Verm.

wünscht in eine **Mühle** o. **Gast-**

wirtschaft einzubeirathen.

Meldg. u. N. N. postl. Marienwerder.

Heirathsgefu.

Ein **junger Mann**, 33 J. alt,

der **Hotel-Branche** angehört,

guten Charakter und etwas Ver-

mögen, wünscht in ein **Restaurant**

o. **Gastwirtschaft einzubeirathen.**

Mädchen oder **Wittwen**, welche

auf dieses ernste **Gefu** eingehen

wollen, belieben ihre **Meldungen**

briefl. u. Nr. 7361 a. d. **Gesell.** einzuf.

Heirath.

Gutsförder, 30 J. alt, in **sch.**

Stell., m. e. Eink. v. 1300 Mk. baar,

wünscht m. e. **wirtschaftl.** **hübsch.**

Dame nicht über 30 J., in **Ver-**

bindung a. treten **zwecks** **Heirath.**

Etw. Vermögen erw. **Meld.** briefl.

u. Nr. 7350 a. d. **Gesell.** erbeten.

Diätet. Ehrensache.

Geldverkehr.

Hypotheken-Darlehen

auf städt. u. ländl. Grundbesitz

von 3/4-4% an, mit und ohne

Amortisation, 2 stellig, auch hinter

Randhaft zu 4 1/2-5% **Md.** im

Elbinger Hypoth. **Komptoir**,

Elbing, **Hospitalstr. 3.** **An-**

frage in **Reichs-Rath** beizuf.

Geld jeder Höhe zu jedem

Zweck sofort zu vergab.

Adresse: D. E. A. Berlin 43. [2812]

Darlehen a. **Beich.** verm. **diskret.**

Knüll, **Charlottenburg**, **Küdp.**

14000 Mark

als absolut sichere **Hypothek** auf

ein gutes **Geschäftsgrundstück**

einer **Garnisonstadt** **Marienburg**

gekauft. **Meld.** briefl. mit **Auf-**

schrift Nr. 6940 an den **Gesell.**

Sichere Kapitalanlage!

Es werden

25000 Mark

zur zweiten Stelle hinter 36000

Mark **Dankgeld** auf ein **Gut** im

Werthe von 150000 **Mark** **zwecks**

Hypotheken **Abbildung** **baldest** zu

leihen gesucht. **Meldungen** werd.

brieflich mit **Aufschrift** Nr. 5962

durch den **Geselligen** erbeten.

Gestohlen.

20 Mk. Belohnung.

7235] In der Nacht vom 4. zum

5. d. Mts., ist mir ein **brauner**

Walla mit **meltem** **Stern**

und **weißen** **Hinterfeld** **nebst**

schwarzem **Gesicht** und **braunem**

einspännigen **Bretterwagen**



Aufruf an die Bewohner des Kreises Marienwerder.

Es ist löblich, die Erinnerung an die große Zeit, die unter blutigen Opfern, aber durch Siege ohne Gleichen zum Segen unseres Volkes das neue Deutsche Reich voll Macht und Ansehen mit dem Hohenzollern-Reichthum voll Ruhm und Hoffnung geschaffen hat, für Mit- und Nachwelt wach und lebendig zu erhalten, und es ist eine Pflicht der Dankbarkeit, die zu ehren, die für den hohen Preis das Leben gelassen haben. So laßt uns auch in Marienwerder ein

Krieger-Denkmal

errichten, würdig seines Zweckes, würdig der Hauptstadt des Regierungsbezirks, würdig der Königs- und Vaterlandsliebe, wovon die Einwohnerschaft des Kreises befeelt ist. In jeder Gemeinde und jedem Gutsbezirk werden Beiträge entgegengenommen werden; jeder gute Preuße steuere freudig nach Kräften bei.

Der Denkmals-Ausschuß.

Anspach, Brauereibesitzer-Mewe, Adloff, Schneidermeister-Marienwerder, Baranowski, Bärre, Klefau, Bathke, Gutsbesitzer-Gr. Apollin, Beyer, Bürgermeister-Mewe, Borris, Gutsbesitzer-Beißhof, Böhmer, Superintendent-Marienwerder, Böhme, Stadtverordneten-Vorsteher-Marienwerder, Böttger, Kaufmann-Marienwerder, Brooks, Gymn.-Direktor-Marienwerder, Broeske, Gutsbesitzer-Kampmann, Dr. Brückner, Landrath-Marienwerder, Frhr. v. Buddenbrock, Majoratsbesitzer-Al. Ottian, Böhse, Hauptlehrer-Marienwerder, Busch, Gutsbesitzer-Mochnig, Cleve, Rittergutsbesitzer-Pittich, Damrath, Gutsbesitzer-Gr. Apollin, Daniel, Pfarre-Garnsee, Dauter, Rittergutsbesitzer-Münsterwalde, Diehl, Direktor der höheren Mädchenschule-Marienwerder, Diener, Administrator-Gr. Tromm, Dirksen, Deichhauptmann-Al. Falkenau, Dirksen, Gutsbesitzer-Al. Grünhof, Drang, Klemmermeister-Marienwerder, Dumont, Regierungs-Kanzlist-Marienwerder, Dziarnowski, Gutsbesitzer-Beßten, Ebel, Pfarre-Gr. Nebrau, Ehler, Gutsbesitzer-Neuhöfen, Engelbrecht, Postdirektor-Marienwerder, Felbel, Kreis-Tagar-Marienwerder, v. Flanss, Pastor-Marienwerder, v. Fournier, Rittergutsbesitzer-Kozielec, Adolf Frost, Gutsbesitzer-Groß Falkenau, Gerdeler, Amtsgerichtsrath-Marienwerder, Görke, Rentier-Marienwerder, Grunau, Domprediger-Marienwerder, Heidenhain, Sanitätsrath-Marienwerder, Hammer, Domprediger, Marienwerder, Hassenstein, Senatspräsident-Marienwerder, Heinrich, Ober-Inspektor-Baulsdorf, Haele, Hauptlehrer-Mewe, Hoffmeister, Kaufm.-Garnsee, v. Horn, Regier.-Präsident-Marienwerder, Jamrowski, Pfarre-Gr. Tromm, Jantz, Gutsbesitzer-Ziegelstad, Kanter, Hofbuchdrucker-Marienwerder, v. Kehler, Verwaltungsgesch.-Dir. a. D., Marienwerder, Klaass, Rittergutsbesitzer-Olschowken, Klapp, Pfarre-Mewe, Knöpfer, Rechtsanw.-Marienwerder, Kowalski, Pfarre-Beßten, v. Krenski, Pfarre-Kalkau, Kress, Oberamtmann-Brodten, v. Kries, Gutsbesitzer-Smarzewo, Kursikowski, Kähne, Verwaltungsgesch.-Direktor-Marienwerder, Arthur Leinweber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs, Conrad Leinweber, Rentier-Marienwerder, Theodor Leinweber, Gutsbesitzer-Gr. Krebs, v. Lieber, Hauptmann der Gendarmen-Marienwerder, Lillenthal, Kaufmann-Marienwerder, Mittelstadt, Major-Marienwerder, Morgenroth, Pfarre-Kauden, Niclas, Pfarre-Johannisdorf, Passarge, Gutsbesitzer-Groß Wandfen, Penke, Kaufmann-Garnsee, Obuch, Baumeister-Mewe, Odrowski, Delan-Bienonstowo, Ohl, Gutsbesitzer-Al. Grabau, Orlovski, Gutsbesitzer-Johannisdorf, Passarge, Gutsbesitzer-Groß Wandfen, Penke, Kaufmann-Garnsee, Arnold Plehn, Kopistowo, Felix Plehn, Rittergutsbesitzer-Bielst, Prahl, Malermeister-Marienwerder, v. Puttkamer, Rittergutsbesitzer-Germen, Pappel, Kaufmann-Marienwerder, Rachau, Rentier-Marienwerder, Rahn, Gutsbesitzer-Pratau, v. Richter, Rittergutsbesitzer-Rofalnen, Rohrbeck, Kreisdeputierter-Gremblin, Rother, Pfarre-Niederzehren, Frhr. v. Rosenberg, Hofjäger, Schäfer, Oberförster-Krausenhof, Schultz, Pfarre-Gr. Falkenau, G. Schulz, Kaufmann-Marienwerder, Schultz, Hofmeister-Zammit, Schulz, Stadtverordneten-Vorsteher-Mewe, Schwabe, Kaufmann-Marienwerder, R. Schwarz, Gutsbesitzer-Stangendorf, Frhr. v. Senden, Gefälltsdirektor-Marienwerder, Stawitzki, Hauptmann-Marienwerder, Steckmann, Rentier-Gr. Grünhof, Steffen, Pfarre-Marienwerder, Tollkühn, Major a. D. Marienwerder, Wolff, Gutsbesitzer-Neuhöfen, Warkentin, Deichhauptmann-Mareese, Wehle, General-Landchafts-Direktor-Marienwerder, Dr. Wentzsch, prakt. Arzt-Garnsee, Dr. Wigocki, Pfarre-Adl. Liebenau, Willuhn, Pfarre-Gr. Krebs, Winckler, Departements-Ärzt-Marienwerder, Witt, Gutsbesitzer-Al. Nebrau, Wollenberg, Pfarre-Gr. Garb, Würtz, Bürgermeister-Marienwerder, Wulff, Oberstaatsanwalt-Marienwerder, Zielke, Oberinspektor-Neuhöfen, Ziehm, Gutsbesitzer-Gremblin.

Beiträge für den Fonds zur Errichtung eines

Kreis-Kriegerdenkmals in Marienwerder

nehmen die Mitglieder des Denkmals-Ausschusses, die in den einzelnen Ortshausen be-
stehen Vertrauensmänner, insbesondere die Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer, so-
wie der Schatzmeister Kaufmann Oscar Böttger hier (Marienburger Straße) entgegen.
Der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses,

Brückner.

Dr. Michalski, Briesen, [7061]

wohnt bei Herrn Posthalter
Menike neben der Apotheke.

Briesen Westpr. Für Bahnleidende!

Mein Zahnarzt für künst-
liche Zähne, schmerzlose Zahn-
operationen, Plombieren etc.
ist jede Woche an zwei Tagen,
Donnerstag und Freitag, ge-
öffnet. Bitte deshalb möglichst das
geehrte zahnleidende Publikum,
sich in diesen Tagen an mich wen-
den zu wollen. Meine Wohnung
befindet sich beim Kaufmann
Brandenburg, erste Etage,
schrägüber Harris' Hotel. 6081

E. Unrau.

Gesuche um Anbringung von Plakaten und Annoncenscheiben

in unseren Werdebahnwagen
sind baldmöglichst an uns ein-
zureichen. [6869]

Strassenbahn Graudenz. C. Behn & Co.

Komitoir: Reichenstraße Nr. 5.

Thorn. CENTRAL-HOTEL.

I. Rang, neu eingerichtet, beste Lage.
Kf. Restaurant, Café, Wein-
[5755] Stubbe.

Spezial: Feinstgütige Küche
ohne Weinzwang.
Gute Betten, aufmerksamste
Bedienung.
Wagen an den Bahnhöfen.

Steinmetzarbeiten

von bestem schlesischen Granit u.
Sandstein liefert zu allen Bau-
arbeiten in jeder Art und
Menge prompt und billig.

W. Rudolph, Steinbruchbes. [2785] in Gölzig.

Egyptische Zwiebeln offert billigst [6004] Sally Salomon, Thorn.

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen
frei Hausstellen
Bahn oder Schiff hier. [7276]

Gewicht und Tragfähigkeits-
Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachf.,

Danzig, Fischmarkt No. 20/21.



BRENNABOR-RÄDER

Gebr. Reichstein • Brandenburg a. d. H.

Auflage und größte Fahrradfabrik des Continents

1600 Arbeiter. Jährliche Production 15000 Räder

Gegründet 1871.

[9884]

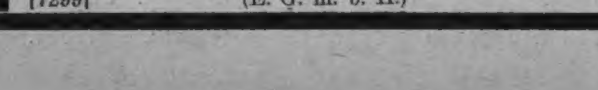


Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 73/80

Versandt nach allen Theilen des Reiches, a) in 1/4 u. 1/2 To.
oder 1/1 und 1/2 hl. b) in Flaschen zu ca. 1/10 Liter Inhalt.
Beförderung auch auf dem Wasserwege über Stettin.

Elbinger Apfelwein

(prämiert auf d. Berliner Aus-
stellung f. Kochkunst u. Volks-
ernährung mit I. Preis, gold.
Medaille, empfiehlt in Gebin-
den von 30 Ltr. an à Ltr. 30 u. 40
Pf. (herb u. mild) die
Obstverwertungs-Ge-
nossenschaft in Elbing
(E. G. m. b. H.)



[7299]

Graudenz-Zeitung.

Offizielles Organ des geschäftsführenden Ausschusses.

Die Ausstellungs-Zeitung wird drei Mal wöchentlich, am Sonntag, Mittwoch und Freitag,
auf dem Ausstellungsplatze selbst gedruckt. Die erste Nummer erscheint am Sonntag, den 14. Juni,
in garantirt 5000 Exemplaren und wird nicht nur auf dem Ausstellungsplatze selbst vertheilt werden,
sondern auch nach den Bahnhöfen, Restaurants der Provinz, nach Hotels und Restaurationen West-
preußens und der angrenzende Bezirke im Interesse der Ausstellung verandt werden. Die folgenden
17 Nummern werden im Einzelverkauf mit je 10 Pf. berechnet. Der Abonnementspreis für alle
18 Nummern beträgt 1 Mark.

Die einpaltige Beilage der Ausstellungs-Zeitung (50 mm breit) kostet 15 Pf.
Inserate, welche für alle 18 Nummern der Ausstellungs-Zeitung aufgegeben werden, erhalten je nach
Umfang größeren Rabatt. Den berechn. Inserenten werden sämtliche Nummern der Ausstellungs-
Zeitung gratis zugestellt. Inserate werden an Gustav Röhre's Buchdruckerei, Graudenz, erbeten.

Die Expedition der Ausstellungs-Zeitung.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfehl

[4339]

Hack- und Häufelpflüge, Hackmaschinen.



Mähe-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide.

Getreide-Mäher

mit Bindeapparat

bestes Fabrikat.

amerikanisches und
deutsches Fabrikat.

Heuwender



Ernte-Rechen

„Patent Ventzki“.

Neu verbesserte

„Heureka“ u. „Tigerkatze“.

Preislisten sende frei.

Tendering's holländische Zigarren

sind das Beste der Zigarrenfabrikation. Preisgekrönt -
Tausende Anerkennungen. Besonders beliebt sind fol-
gende, aus den feinsten Tabaken hergestellte Marken:
4034) per 100 Stück
Fiesta 4 Mk. 50 Pf.
Präsident 4 „ 50 „
Ruprecht 5 „ 50 „
Estrena 6 „ 50 „
Jubilo 7 „ 50 „
Musterliste, je 20 Stück
enthaltend 5 Mk. 50 Pf.

Tendering's holl. Rauchtabake

Großschnitt à Mk. 0,70, 1, 1,20, 1,50, 1,80, 2,20,
Feinschnitt à Mk. 0,90, 1,40, 1,70, 2, — per 1/2 Kilo.
500 Stück Zigarren oder 9 Pfund Tabak bilden ein Post-
paket. Volles Postpaket franco. Garantie: Zurück-
nahme. Verandbedingungen: An Personen, deren
Stellung mir Vorschlag leistet, ohne — sonst gegen
Nachnahme. Auf meine Firma bitte, um vor Nach-
nahmen geschützt zu sein, ganz besonders zu achten.

Adolf Tendering, größte holl. Zigarren- und
Tabak-Fabrik mit direktem Versand
in Orsoy an der holländ. Grenze.

Alle soliden Herren-

Cheviots, Kammgarn u. s. w. von den ein-
fachsten bis zu den feinsten liefern zu Fabrik-
preisen. Wilkes & Cie., Aachener Tuch-Industrie, Aachen 13.

Bitte genau zu adressiren. Muster franco.
Direkter Bezug vom Fabrikort Aachen, berühmt durch
seine guten Hervorragende Spezialität: Monopol-Cheviot
Tuchwaren. Ohne Konkurrenz. schwarz, blau oder braun, 3/4 Meter zu einem gediegenen
Anzuge für 10 Mark.

Eine Anzahl Loose

zur 1. Klasse 195. Lotterie
in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/10
Abschnitten ist noch auf
umgehende Meld. abzug.
Goldstandl,
Kgl. Lotterie-Einnehmer,
Löbau Wpr.

Blanker Stiefel ohne zu büsten.

2354) Spargel-Plantagen, kurz
gestochen 10 Pf. Postkostl. bef.
erst. gegen Nachnahme v. 4 Mark
90 Pf. F. B. Voßhaus, Reg.

Ein neues Pianino

neuerer Konstruktion billig zum
Verkauf. Marktplatz 23.

Blitzglanz-Lederbalsam

von Thomas & Günther, Genthin,
erzeugt durch einfaches aufwischen
hohen Glanz für schwarze, gelbe,
braune und fuchsinrothe Schuh-
werk und fñr Geheirzwecke.
En gros-Verkauf:
Joh. Bourdos, Hammerstein.
In Kolon. u. Drogerhandlungen
[7362] à Dose 10 Pf.

Regulateur



Schwerf ele-
gantes, feines
Gehäuse 67cm
hoch, über 36
Stund. gehb.,
M. 5,75 (Kiste
80 Pf.) Dielel.
Uhr hat bu. voll
schlag. M. 7,25
(Kiste 80 Pf.)
Edel silberne
Nem. - Uhr,
erste Qualität,
Silberstempel,
2 edle Gold-
ränder M. 10,50.
Ba. Rhind.
Uhr, echtes
Emaillezeifer-
blatt 2 vergl.
Ränder, solid.
Gehäuse, fein
gravirt u. ver-
silbert nur M.
6,50. Doch.
Niederkette 60 Pf. Eicht gold. Str.
Damenuhr, hochleg. feines Jacyn
Remont. M. 21. Kein Risiko,
Umtausch gekat., nicht fonde-
nierend Geld zurück. 2 Jahre
Garantie. - Wiederverkäufer
erhalten Rabatt. - Illustrirte
Preisliste gratis und franko

S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin, Lothringersstraße 89 G

Gänsefedern 60 Pf.

Neu (gröbere) p. Pfb. Gänsefeda-
federn, so wie dieselben von der Gans
soll n. mit allen Daunen Pfb. 1,50 Pf.,
vollfertige gut enthaute Gänse-
feda. Pfb. 2 Pf. Beste bñhm.
Gänsefeda. Pfb. 2,50 Pf.,
rauhfede Gänsefeda. Pfb. 3,50 Pf.,
prima weiße Gänsefeda. Pfb.
4,50 Pf. (von letzteren beiden Sorten
3 bis 4 Pf. zum großen Uebervorteil öftlig
abzugeben) versendet gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pf.)
Gustav Lustig, Berlin S.
Prinzenstr. 46. Versand wird nicht berech.
Viel. Anerkennungs-scheine.

Hannoversche Lotterie, à 1 Mk.

Graudenz. Loose
à 1 Mk., Porto u. Liste je 35 Pf.
J. Ronowski, Graudenz. 15.

Wohnungen.

Danzig.

7326) Der Laden, Danzig,
Langebrücke 7, zwischen Frauen-
u. Probantensthor, ist v. tagl. zu
verm. Näher Al. Dohnannberg. 7.
Daf. e. eleg. Depositor. a. haben.

Neufahrwasser. Hôtel Germania

Safenstraße 23.
empfiehlt Zimmer für Badegäste
mit auch ohne Pension zu den
billigsten Preisen. A. Rapski.

Damen

finden unt. strengster
Diskret. liebeb. Aufn.
b. Fr. Sebeam, Danz.
Bromberg, Wilhelmsstr. 50.

13. Forts.]

Mächer.

[Nachdr. verb.]

Roman von Reinhold Ortmann.

Eine Kirchenuhr schlug gerade, als der Konsul sich auf den Heimweg machte. Aufmerksam zählte Rolf die Schläge. „Schon fünf! Sie muß also schon unterwegs sein. Vorwärts denn! Nun bin ich am Ende lange genug vermisst gewesen, um mir zu guterletzt noch eine kleine Narztheit zu vergönnen.“

Er verschwand in der schmalen, niedrigen Kammer, die sich an das Atelier angeschlossen, und nach wenigen Minuten schon kam er in einem anderen, bei aller Einfachheit doch sehr anständigen Anzuge wieder zum Vorschein. Als er fortfuhr, hielt er es für überflüssig, eine Thür oder ein Schubfach hinter sich zu verschließen, und mit langen Schritten eilte er davon, als ob er in Gefahr sei, etwas sehr Wichtiges zu versäumen. Erst als er das Caminthor hinter sich hatte, waghigte er seine Gangart, und an der Ecke der Grindelallee nahm er hinter einer Anschlagssäule Aufstellung, um mit gespannter Aufmerksamkeit in der Richtung zurück zu spähen, aus der er soeben gekommen war.

Beinahe eine Viertelstunde war verstrichen, ehe seine Ausdauer belohnt wurde. In einem schlichten dunklen Kleide, die gefüllte Notizmappe am Arm, kam seine Waise Felicia leichten Schrittes daher, um auf der gegenüberliegenden Seite der breiten, mit alten Kastanienbäumen bestandenen Straße ihren Weg fortzusetzen. Unverwandt folgte ihr der Maler aus seinem Versteck mit den Blicken, bis ihm ihre feine Gestalt, die sich so sicher und anmuthig bewegte, in der Ferne entschwand. Dann drehte er sich mit einer kurzen Wendung um und ging tiefenstimmten Aufschlages nach der Stadt zurück, wo er sich eine halbe Stunde später in einer Speisewirtschaft allerbequemsten Ranges zu seiner einfachen Mittagsmahlzeit niederließ.

Fast zu der nämlichen Zeit setzte in seinem Privatkabinett am Glogentierwall der Konsul Amandus Veiersdorf seinen Namen unter einen Brief, an dessen Kopfe eine Pariser Adresse stand und dessen Schlußzeilen lauteten:

„Ich erwarte Sie also nochmals, die Nachforschungen nach dem Verbleiben und besonders nach den persönlichen Beziehungen des erwähnten Rolf Hardeck mit allen nur verfügbaren Mitteln und ohne Rücksicht auf die etwa entstehenden Kosten durchführen zu lassen. Es ist möglich, oder sogar wahrscheinlich, daß er sich dort eines anderen Namens bedient hat; aber nach den vorstehend angeführten Kennzeichen, besonders hinsichtlich der Affaire des von einem russischen Studenten in seinem Hotel ermordeten Generals aus Petersburg, wird es Ihnen mit Hilfe von Polizeibeamten, die in den betreffenden Emigrantenzirkeln orientiert sind, doch vielleicht gelingen, seine Fährte aufzuspüren. Die Ueberfindung eines Materials, das hinreichend wäre, seine Ausweisung aus dem Hamburger Gebiet, und wenn möglich auch aus allen anderen deutschen Staaten, herbeizuführen, würde mich zu Ihrem aufrichtig ergebenden Schuldner machen.“

Waren es denn in der That Antonie Veiersdorfs lachende Augen, die eine so unwiderstehliche Anziehung auf ihn übten? Mehr als einmal schon hatte sich Werner diese Frage vorgelegt, wenn er, allen Bedenken zum Trotz, wieder auf dem Verdeck des Alsterdampfers stand, der ihn nach dem prächtigen Hause an der schönen „Aussicht“ trug. Und er war darüber mit sich selber niemals völlig in's Reine gekommen. Denn wenn ihm das Konsuls dunkellockiges Töchterchen auch unzweifelhaft viel besser gefiel als irgend ein weibliches Wesen, dem er bisher auf seinem Lebenswege begegnet war; so hielt er es doch für ganz sicher, daß er durchaus nicht in sie verliebt sei. Ihr kluges Geplauder war gewiß ebenso reizend als ihr helles Kinderlachen; aber er würde kaum einen wirklichen Kummer empfunden haben, wenn er es nicht mehr hätte hören dürfen. Er fühlte keine eigentliche Sehnsucht nach ihr, und doch zog es ihn immer wieder nach jenem Hause hin, das für ihn einzig durch ihre holde Persönlichkeit Leben und Reiz gewinnen konnte.

Eine ausreichend triftige Veranlassung hatte er eigentlich nur für die erste Wiederholung seines Besuches in der Veiersdorfschen Villa gehabt. Denn es war ihm vom Auswärtigen Amte in Berlin ein Schreiben zugegangen, das ihn in lebhafteste Erregung versetzt und vorübergehend sogar gewisse Hoffnungen in ihm wachgerufen hatte. Wurde doch der Ermordung seines Bruders darin als eines unbegreiflichen Verstoßes Erwähnung gethan, mit dem Hinzuliegen, daß die in Verwahrung des deutschen Konsuls befindlichen Effekten des „angeblich Verstorbenen“ den Nachlassberechtigten erst dann ausgeliefert werden könnten, wenn eine hinreichend sichere Bestätigung der Todesnachricht vorliege. Natürlich war es Werner's erster Gedanke gewesen, Amandus Veiersdorf diesen Brief zu zeigen und ihn um seine Meinung zu befragen. Seine kühnen Hoffnungen waren da freilich gar schnell wieder in Nichts zerfallen, denn der Kaufherr hatte ihn in seiner ruhigen, überzeugenden Weise darüber belehrt, daß es sich bei dem völlig korrekten Verhalten des deutschen Konsuls eben nur um die strenge Beobachtung der vorgeschriebenen Formalitäten handle und daß die erwartete Bestätigung leider nur zu gewiß erfolgen werde.

Blühtig nur hatte Werner bei jenem Besuche mit Antonie gesprochen, denn als er ihr beim Verlassen des Hauses begegnete, war er nicht in der Stimmung gewesen, irgend eine gleichgültige Unterhaltung zu führen. Wenige Tage später hatte er eine schön getrocknete Karte erhalten, auf der sich Herr und Frau Veiersdorf die Ehre gaben, ihn zum Diner einzuladen. Aber er hatte diese Einladung nach kurzem Schwanken unter einem Vorwande abgelehnt, denn er war ja nicht nach Hamburg gekommen, um Feste zu feiern und gesellschaftliche Freuden zu genießen. Nur um einer hergebrachten Pflicht der Höflichkeit zu genügen, war er bald darauf abermals hinausgefahren, der Dame des Hauses seine Aufwartung zu machen und ihr für die Einladung zu danken. Er hatte noch mehrere andere Besucher angetroffen und war halb gegen seinen Willen ein paar Stunden lang festgehalten worden. Während dieser ganzen Zeit hatte sich Antonie, unter augensätzlicher Ver-

nachlässigung der übrigen Gäste, fast ausschließlich mit ihm beschäftigt und hatte ihn dabei durch eine Menge hübscher Bemerkungen überrascht, die ebenso sehr für ihre bezaubernd lebenswürdige Natur als für die Beweglichkeit und Vielseitigkeit ihres ungewöhnlich entwickelten Geistes sprachen.

„Sie werden bald wiederkommen — nicht wahr?“ hatte sie beim Abschied in einem so herzlichen Tone gefragt, daß er unmöglich anders als mit einer Zusage antworten konnte. Und nach Verlauf von zweimal vierundzwanzig Stunden war er dann in der That wieder auf dem Wege nach der Alsterhorst gewesen, obwohl die Frage, die er an den Konsul zu richten hatte, durchaus nicht dringend war und sich wahrscheinlich sehr viel kürzer und einfacher in seinem Stadtkomptoir hätte erledigen lassen. In der verbindlichsten Weise hatte ihn Amandus Veiersdorf empfangen, und fünf Minuten später war Antonie in das Arbeitszimmer ihres Vaters gekommen, um den Doktor für sich mit Bescheid zu belegen. Auch die Frau Konsul war offenkundig bestrebt, sich dem jungen Gelehrten von ihrer gewinnendsten Seite zu zeigen und für seine Aeußerungen ein Interesse an den Tag zu legen, das bei der Beschränktheit ihres Gesichtskreises in Wirklichkeit wohl kaum vorhanden war. Trotzdem fühlte Werner nach diesem wie nach den weiteren Besuchen, die er inzwischen bereits gemacht hatte, jedesmal ein gewisses, schwer erklärliches Unbehagen wie Jemand, der sich auf einem falschen, tadelnswürdigen Wege weiß und doch nicht Energie genug hat, kurz entschlossen umzukehren. Er hegte ja keinen Verdacht mehr gegen den Konsul, aber es wäre doch wohl richtiger gewesen, wenn er den Verkehr mit ihm und mit seiner Familie auf das unumgänglich Nothwendige beschränkt hätte. Auch diese eigenthümliche Macht, die Antonie's Liebreiz mehr und mehr über ihn gewann, obwohl er doch sicher war, sie nicht zu lieben, hatte etwas Bestimmendes und Demurrirendes für ihn, sobald er sie nicht mehr leibhaftig vor sich sah. Vielleicht war er bereits im Begriff, ein Unrecht gegen sie zu begehen; und mehr als einmal hatte er sich unter dem Druck dieser peinlichen Empfindung vorgenommen, den Umgang nicht fortzusetzen. Aber es war bei dem Vorsatz geblieben, und als er heute abermals am Fährhaus den Dampfer verließ, ging er dem Hause des Konsuls mit so schnellen Schritten zu, als sei er in Gefahr, durch eine Verspätung irgend etwas sehr Kostliches zu verlieren.

Zu seiner freudigen Ueberraschung sah er auf den Granitstufen vor der Eingangstür eine wohlbekannte, zierliche Gestalt in sommerlich hellem Kleide, die ihm schon aus der Ferne grüßend winkte. Nie war ihm Antonie Veiersdorf so reizend erschienen wie heute, wo sie zu dem einfachen Rock, der nur bis an die knien Knöchel reichte, eine allerliebste, kokette Matrosenblouse angelegt hatte, während eine runde englische Strandmütze auf dem lockigen Köpfchen saß.

„Sie kommen gerade noch zur rechten Zeit, Herr Doktor“, rief sie ihm zu. „Die Eltern sind in der Stadt, und ich glaube nicht, daß wir sie früher als in einer Stunde zurück erwarten dürfen. Ich aber war eben im Begriff, eine kleine Bootfahrt zu machen. Nur zehn Minuten später, und Sie hätten höchstens noch mein Segel weit draußen auf der Alster gesehen.“

„So muß ich fürchten, Sie durch mein Erscheinen um ein Vergnügen zu bringen, Fräulein Veiersdorf!“

„Durchaus nicht! — Sie sind vielmehr eingeladen, mich zu begleiten. Ich hatte Ihnen ja ohnedies versprochen, Sie einmal auf meiner „Alida“ spazieren zu fahren.“

Der Konsul, der in seinem eigenen Benehmen stets eine geradezu pedantische Rücksicht auf die Gebote der Schickslichkeit beobachtete, mußte seine Tochter wohl in wesentlich freieren Anschauungen erzogen haben, da sie solche Aufforderung unbedenklich an einen jungen Mann richten konnte, der ihr doch noch vor Kurzem ein völlig Fremder gewesen war. Werner aber dachte in diesem Augenblick gewiß nicht daran, solche Betrachtungen anzustellen, und seine Zustimmung erfolgte ohne alle Bedenken.

„Ich könnte mir wahrhaftig nichts Angenehmeres wünschen. Aber regieren Sie denn Ihr Fahrzeug ganz allein?“

„Gewiß! Es ist ja nur ein Kinderspiel. Und ich verspreche Ihnen auf Seemannslehre, sofort an's Land zurückzukehren, wenn Ihnen auch nur die leisesten Zweifel an meiner Geschicklichkeit kommen.“ (F. f.)

Verchiedenes.

— Kopenhagen war dieser Tage der Schauplatz einer Feuersbrunst, wie sie seit vielen Jahren dort nicht gesehen worden. Die großen Holzwarenlager und Sägewerke der Brüder Rottlan geriethen, wahrscheinlich böswillig angezündet, in Brand. Es gelang nur, einen Theil werthvoller Mahagoniblöcke und Kirschbaumholz zu bergen. Der Rest einer der Dampfmaschinen trat das Auge eines kommandirenden Feuerwehroffiziers mit solcher Gewalt, daß die Schraube verloren ging. So weit waren die Flammen sichtbar, daß aus Schweden Anfragen kamen und Hilfe angeboten wurde.

— [Russisches.] Die mit der Untersuchung der Ursachen des großen Unglücks am dem Chodyn'sky-Felde betraute Gerichtskommission hat u. A. festgestellt, daß der noch von der Moskauer Ausstellung herrührende Brunnen, in dem 28 Menschen ihren Tod gefunden haben, mit vollständig verfaulten Brettern eingedeckt gewesen war! Ein Stuhl eines dieser Bretter ist von der Gerichtskommission als Beweisstück in Beschlag genommen worden.

— [Bestrafung von Räubern.] Vor dem Gericht in Petrikau standen am Freitag 31 Mitglieder der Räuberbande, die im vorigen Winter die Gegend an der „Dreifaltigkeit“ sowie den russisch-polnischen Industriebezirk unsicher machte. 15 der Räuber wurden wegen Mordes, Todtschlags und Diebstahls verurtheilt. Der Räuberhauptmann Bonuslawski und einer seiner Genossen erhielten 20 Jahre, drei der Raubgesellen je 15, drei je 12, fünf je 8 Jahre Zwangsarbeit in Sibirien. Zwei Angeklagte wurden zu lebenslänglicher Verweisung in Sibirien verurtheilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

— [Der Partikularismus wird gerettet.] Eine köstliche wahre Geschichte wird der „Geraer Zeitung“ von einer angesehenen Persönlichkeit aus der Residenz des Fürstenthums Reuß ältere Linie mitgetheilt: Ein reicher partikularistischer Bürger veranstaltet gelegentlich der Taufe seines Neugeborenen eine allgänzende Festlichkeit. Dazu bestellt er ein

seines Mahl und läßt sich für das „Menu“ vom Rundloch Vorschläge machen. Zuerst wird ihm „Kaisersuppe“ genannt. Entsetzt schlägt Herr P. — so wollen wir ihn nennen — die Hände über den Kopf zusammen: „Alles in der Welt, nur das nicht!“ Er hat ja durchaus Gäste aus „besten“ Kreisen. Was nun? Man einigt sich nach reiflicher Erwägung der kritischen Sachlage dahin, die Suppe „Landesherrnsuppe“ zu taufen und unter diesem Namen aßen denn auch die Kaisersuppe hochbefriedigt Herr P. und seine Gäste aus „besten“ Kreisen.

Briefkasten.

No. 96. 1) Wenn nichts Abweichendes kontraktlich festgestellt ist, wird der rechtzeitig angeforderte Abzug zum Schluß des Vierteljahres nicht gebindert werden. 2) Wegen des durch den Ueberzieher-Diebstahl erlittenen Schadens können Sie gegen den Dieb, wenn er Ihnen bekannt ist, und gegen Denjenigen klagen, durch dessen grobes Versehen der Diebstahl ermöglicht wurde.

2. D. 1) Wenn Ihnen im Engagementsvertrage Seitens des Prinzipals zugesichert war, daß er die Kranken- und Invaliditätskassenbeiträge für Sie bezahlen werde, so sind die bei Ihrer Entlassung gemachten Abzüge nicht gerechtfertigt. 2) Der Schulkassenrentant ist auf Verlangen der Gemeindevertretung verpflichtet, sämtliche Bücher vorzulegen.

3. S. 1900. Die Lösung des Vertrages zwischen dem Handlungsgehilfen und dem Prinzipal erfolgt nach geschwiegener sechsmonatlicher Kündigung am Schluß des Quartals. Dieser ist abzuwarten. Sollten Sie Gewalt brauchen, so können Sie sich dadurch die ganze Karriere verderben.

307. 1) Für Unterhaltung und Befahrung der Wege, also auch für Klänzung der Wegebäume, haben die Einwohner der an der Straße liegenden Gegend zu sorgen. 2) Hat die Gutsbesitzerin mit dem Wegebesitzer auch die Bäume an die Schulgemeinde verkauft, so ist die letztere in Uebereinstimmung mit der Ortsgemeinde berechtigt, die starken Bäume abzubauen und durch junge zu ersetzen. Dem Schullehrer steht nur der Nießbrauch, so weit ihm das Grundstück übergeben ist, frei. Ein Eigentumsrecht an Bäumen, die er nicht gepflanzt hat, besteht er nicht.

D. 100. Für jedes Kirchspiel besteht eine besondere Gebäurente, welche den Interessenten auf ihr Verlangen vorzulegen ist.

M. S. Der Anspruch auf die vertragsmäßigen Leistungen des Arbeitgebers bleibt für die Dauer von sechs Wochen in Kraft, wenn die Berrichtung der Dienste durch unverschuldete Krankheit verhindert worden ist.

3. J. Von 1080 M. Jahreseinkommen beträgt die jährliche Staatseinkommensteuer 9 M. An Kommunalabgaben können Ihnen von der Pension 3. Jt. höchstens 2 Prozent abgenommen werden.

Aus deutschen Bädern.

See- und Solbad Kolberg. Das altbewährte See- und Solbad Kolberg war im Jahre 1895 von 10011 wirtlichen Gästen besucht. In den städtischen Badeanstalten wurden allein über 115 000 Seebäder verabreicht, während die im Privatbesitz befindlichen Solbäder gegen 58 000 Bäder abgaben. Der Besuch überstieg den des Vorjahres um 1189 Kurgäste. Die gleichwohl und rührige Badeverwaltung thut alles mögliche zur Verschönerung des Bades und zur Schaffung eines in jeder Hinsicht angenehmen Aufenthalts. Zu den besonderen Vorzügen Kolbergs gehören die ausgedehnten Park- und Gartenanlagen, die unter kunstreicher Leitung des städtischen Garteninspektors Martens einen hohen Grad der Bollendung erreicht haben. Der Rosengarten Kolbergs gehört zu den schönsten Anlagen, die Deutschland in dieser Art überhaupt aufzuweisen hat.

Thorn, 6. Juni. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.) Weizen sehr flau, das Angebot ist sehr groß, der Abzug fehlt dagegen gänzlich, 130-31 Rfd. fein 146-47 M., 128-29 Rfd. hell 143-44 M. — Roggen flau, 124-25 Rfd. 108-109 M. — Gerste geschäftslos, Brauwaare 115-120 M. — Hafer unverändert, fein, unbefest 116 M., befest 110-12 M.

Bromberg, 6. Juni. Antl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 142 bis 150 M., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 108 bis 110 M., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 108 bis 116 M., gute Brauwaare nom. bis — M. — Erbsen Futterwaare 108-118 M., Kochwaare 125-135 M. — Hafer 108 bis 118 M. — Spiritus 70er 83,00 M.

Berliner Produktenmarkt vom 6. Juni.

Weizen loco 146-150 M. nach Qualität gefordert, Juni 149,75-149,25-149,50 M. bez., Juli 149,50-149,75-149-149,25 M. bez., September 145,75-145,25 M. bez., Oktober 145,75 bis 146,25 M. bez.

Roggen loco 113-122 M. nach Qualität gefordert, Juni 115-115,25 M. bez., Juli 116,25 M. bez., September 117,50 bis 117,25 M. bez., Oktober 118,50-118 M. bez.

Hafer loco 122-147 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oft und westpreussischer 125-133 M.

Gerste loco per 1000 Kilo 113-170 M. nach Qualität gef. Erbsen Kochwaare 143-160 M., per 1000 Kilo, Futterwaare 121-132 M., per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rübsöl loco ohne Fack 44,6 M. bez. Petroleum loco 19,40 M. bez., Juni 19,40 M. bez., Oktober — M. bez.

Stettin, 6. Juni. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen fester, loco —, per Juni-Juli 154,50, per September-Oktober 144,00. — Roggen fester, loco —, per Juni-Juli 114,00, per September-Oktober 116,50. — Hafer loco 119-123. Spiritusbericht. Loco behauptet, mit 70 M. Konsumsteuer 32,40.

Magdeburg, 6. Juni. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 11,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,20-8,80. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegen über nicht verantwortlich.

Ein Versuch genügt

MACK'S

Doppel-Stärke.

um nie wieder ein anderes Stärkemittel als Mack's Doppel-Stärke zu benutzen; mit dieser kann die Wäsche (Kragen, Manschetten, Hemden etc.) auf einfachste und schnellste Weise so schön wie neu gebleicht werden. Ueberall vorräthig à 25 ct per Carton von 1/4 Ko. Man beachte obige Schutzmarke und den Namen des alleinigen Fabrikanten

Heinrich Mack in Altm a. D.

Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pfg. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Kehlkopf und Lunge

und wurde durch die Krankheit so sehr angegriffen, daß ich ohne fremde Hilfe nicht über die Stube gehen konnte; das viele Husten erzeugte nach und nach völlige Stimmlosigkeit. Durch die Kur des Herrn Paul Weidhaas in Niederlössnitz bei Dresden, Sobestraße 28/37, bin ich gänzlich hergestellt worden, allen an mich herangetretenen beruflichen Anforderungen gewachsen und amire ich schon wieder Jahre lang wie ein nie krank Gewesener, sodaß ich die angewendete Kur gern empfehle. Oberlehrer Friedrich Berger. Genaue Adresse durch Herrn Weidhaas.

Stotternde!!

4312] Alle welche beim Singen nicht stottern, werden in meiner Anstalt vollst. u. dauernd geheilt.
J. E. Gerdtz, alleinberechtigter Nachfolger von **Erhard Gerdtz**, Landbach bei Koblenz.
N. B. Broschüre und Prospekt: Stottern und dessen Heilung! Preis M. 1 franco geg. franko.

Einen Dampfdruck-Apparat

60" mit Angabe des Baujahres, Beschaffenheit, Preis und Fabrik zu kaufen gesucht. Rudolf Sonntag, Wilschdorfwerder. [7307]

Lieferant

für ca. 30 bis 40 Pfund beste Tafelbutter wöchentlich gesucht. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7874 an den Gesell.

Raue

nach mehreren Waggons magnum bonum mit der Hand verleierte

Speisefartoffeln

und bitte um äußerster Preisangabe. [7166]

Otto Krafft, Schöne Wpr.

Mauersteine und Dachpfannen

liefert die Ziegelei Thoman bei Witten. Gef. Meldungen an die Geschäftsverwaltung.

Kiefern-Weiler-Holzfohle

offert fr. Waggons Buchholz Weiler. Grannau bei Buchholz. Ed. Vögelwald.

Matties-Heringe.

1896 neue parte franto in Böttcherei. Nachnahme u. Vorausz. Jager ca. 30 Stüd M. 3.90. Präsent 25 " " 4.50. 23 " " 5.00.

Ettlinger & Co., Hamburg.

Eine Kodolobts-Maschine

und eine Marmorplatte hat wegen Aufgabe des Geschäfts billig abzugeben. [7002] H. Pörrger, Croue u. W.

Kaffee, gebrannt.

9/16 Pfd. Santos, gutgem. M. 9. —
9/16 " " " " " 10. —
9/16 " Santos Perl " 12.50
9/16 " Campinas Perl II. " 14. —
9/16 " " " " " 11.50
9/16 " " " " " 12.50
9/16 " hochf. Mischung " 15.50
9/16 " gem. Kaffee ob. Zul. " 8. —
vorrätig geg. Nachn. Steinfrei. Gut. u. fein. Geschmack gar. evtl. Zurücknahme. L. Harling & Co. Hamburg 8. Dampf-Kaffee-Höf. [6912] Ein vollständiges

Repositorium

ladentische und Pult passend zu Manufaktur- und Galanterie-Waaren, ist billig abzugeben bei

Albert Hirschfeld, Osterode Wpr.

[7073] In Dom. Gehäusen bei Reichen Wpr. sind noch schöne

große Efkartoffeln

zum Verkauf, auch sind noch Mauersteine (Ziegel) zu haben.

Jede selbst die wühendste

Art von Zahn-schmerzen vertreibt augenblicklich Ernst Ruff's schmerz-füllende Zahn-wolle*) (mit einem Extrakt aus Mutter-nelken imprägnierte Wolle). Rolle 35 Pf. Franz Kahn, Kronenparfümerie Nürnberg, Generaldepot. In Straßburg Weßpr. bei E. Kocawara, Drog. [2745] *) Nachahmungen zurückweisen.

200 Abbildungen

verf. fr. gegen 20 Pf. (Brief-marten) Chirurg. Gummi-waaren- und Bandagen-Fabrik von Müller & Co., Berlin S. Prinzenstr. 42. Bei Bestellung bitte um Angabe der Zeitung. [8894]

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten. Preislisten franco. [7044] D. Eger, Dresden A.

Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Wd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. R. Oschmann, Konstantz (Baden). M. 56.

Gummi-Waaren

versendet gegen 10 Pf.-Marke Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.

Viehverkäufe.

7078] Eine ruhige, gut angestrichene oßpreussische

Stute

vom Phoenix, 3" groß, 5 Jahre alt, für mittleres Gewicht, umfährd halber sofort verkauflich n Gr. Schren bei D. Eylan. Manecke.

4 1/2 jährige

Italienbr. Stute

Flocke, 1,68 m, gefahr., angeritt. 4 1/2 jäh. Stute

Stute

Rohleuppe, 1,65 m, gefahren, angeritten. Beide sind hochgelegante reelle Pferde. G. Darle, Oberamtman, Domäne Heiligenwalde bei Alt-Dollstadt Dspr.

5026] Kräftige, springfähige

Holländer

Bullen

v. Heerdbuchbieren abstammend, verkauft Dom. Hofleben bei Schöne Westvreußen.

7260] Eine fette

Ferse

Tränkkalb

sind verkauflich in Annaberg bei Meino.

Rambonillet-

Vollblutböcke

6524] verkauft Dom. Hofleben bei Schöne.

C. Sponholz & Co.
Viehkommissionsgeschäft
Berlin O., Zentral-Viehbof
3387] Zimmer 34
empfehlen sich zum kommissionärsweisen Verkauf von Vieh aller Gattungen bei reeller Bedienung.

7232] 6 reinblütige Holländer

Bullen

14 Monate alt, verkauflich in Kiel und in Bräsen. Die Administration.



250 englische Jährlinge

verkauft in M. Gernitz. [7391]

Bod-Verkauf.

5693] Der freihändige Verkauf von vorzüglich gebauten u. außerordentlich stark entwickelten

Defordshiredown-Jährlingsböden

(geb. im Februar 1895) hat am 1. Juni er. begonnen zu feilen

Knipfler.

7220] Dom. Chmielewski bei Solalewo Pr. Bolen sucht

100-150 starke Mutterjähse

zur Zucht.

100 Mutterjähse

mit Lämmer [7348] 50 Zeitmütter

Stammheerde

Wichorsee

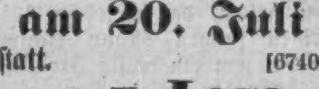
b. Kl. Czyste Wpr. Auf vielseitigen Wunsch findet die diesjährige

Bod-Auktion

nicht im August, sondern am 20. Juli

Statt.

v. Loga.



Fünfhundert magere

Sammel

sowie 250

Mutterjähse

auch geteilt zu verkaufen. Dann 15 magere, 1 1/2-jährige

Stiere

7 Jentner schwer, von Heerdbuchbieren stammend, verkauft, Abnahme bis 1. Juli, das Viehgeschäft von

Hermann König,

Freistadt Wpr.

7165] In Glauhaus v. Culmssee sind wieder sehr schöne, springfähige

Über

von der großen, weißen Vorshire-Rasse zu haben. Die Gutsverwaltung.

Über

der gr. Vorshire-Rasse, sowie Saanen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen Dom. Krattshagen v. Bartenstein.

Shropshire-down-Stammheerde

Glubenstein bei Rastenburg. 6983] Der freihändige Verkauf junger, springfähiger Böde, dieser schwarzköpfigen Fleischschaffrasse, hat am 1. Juni er. begonnen. Auf Wunsch Subwert vom Bahnhof Rastenburg.

Ein stubenreiner

Damenhund

möglichst weiße Farbe, Bologneser oder ähnliche Rasse, wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7311 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Gelegenheitskauf. 7219] Wegen Wegzugs von hier beabsichtige ich meine Grundstücke, Bromberger-Str. 80/81, preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. In dem Grundstück Nr. 81 befindet sich ein fliegendes Material- u. Scaufelgeschäft.

Das Grundstück Nr. 80 ist ein dreistöckiges, seit zwei Jahren neu erbautes, herrschaftliches, der Neuzeit entsprechend mit allem Komfort eingerichtet, außerdem Wasserleitung, Gas u. — Das Grundstück verzinst sich gut, feststehende Bankengelder mit 3 1/2 % Louis G. Kante, Schneidemühl.

Ein gut gebendes Geschäft auf dem Lande, soz. billig zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 7366 a. d. Gesell. erb.

Sichere Existenz.

Putz-Geschäft.

Ich beabsichtige mein in einer kleinen Stadt Ostpreußens eingerichtetes Geschäft von Putz- u. Putzwaren, anderer Unternehmungen halber p. sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur eine Konkurrenz am Platze. Beste Geschäftslage, 2 große Schaufenster und neue Ladeneinrichtung. — Für eine oder zwei Damen ist obiges Angebot etwas ganz Vorzügliches. — Zur Übernahme sind 2500—3000 M. erforderlich. Meld. briefl. u. Nr. 7215 a. d. Gesell. erb.

Eine Papierhandlung

in größerer Stadt, belebter Str. billig zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7395 an d. Gesell.

6948] Andernweit. Unternehmung

halber ist ein flottgehendes Kolonial- u. Materialgesch.

verb. mit Restauration u. großer Aufzucht, i. Mittelbunt u. Markt einer Regierungskast gelegen, preiswerth, bei einer Auszahlung von 15000 Mark zu verkaufen. Reflekt. woll. sich in Verbindung setzen mit G. Sommer, Warese bei Marienwerder. — Kreimarke.

Kleines Postamentier- und Buegeschäft

verbunden mit floter Damenschneiderei, soll Krankheitshalber für 1200 Mark verkauft werden. Schöneberg b. Berlin W., Rouburgstr. 12.

Ent. Vätergrundst.

2800 M. mit Umfah, ist fortzuzieh. durch m. v. H. Meyer, Bränsel, Ebing, A. Hinterstr. 9. Marke bef. [6743]

Bäckerei-Verkauf.

Eine gangb. Bäckerei im groß. Kirchhof ohne Konkurrenz, mit Materialhandlung, flottes Geschäft, mit allem Zubehör, ist billig zu verkaufen. Uebergabe kann gleich geschehen. Zu erfragen unter Nr. 7345 durch d. Gesell.

Mein Bäckereigrundstück

in vorzüglicher Lage mit flottem Geschäft, will ich anderer Unternehmungen halber unter günst. Bedingungen verkaufen.

7024] Kampfmöier. Ladeb. Kom.

Wegen Todesfalls möchte bald die Gastwirthschaft

mit 15 Morgen feinstem Weizenboden, an der todtten Weichsel gelegen, daher auch zum Holzgeschäft sehr geeignet, für 19500 Mark bei 6000 Mark Anzahlung verkaufen. Gebäude sehr gut, volles lebendes und todttes Inventar. Meld. u. Nr. 7116 an den Geselligen erbeten.

Mein Gasthof

in Wertheim bei Nafel, ist sof. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Massive Gebäude, beliebigen Meld. briefl. unter Nr. 7349 an den Gesell. einfinden.

Gasthof mit Materialgeschäft

nur einziges Geschäft im Dorfe von 800 Einwohnern, 2 Meilen von nächster Stadt entfernt, mit nur guten und massiven Gebäud., 80 Morgen Weizenboden-Acker, 10 Morgen Wiesen, 2 Pferde, 6 Kühe ist wegen plötzlichen Todes sofort zu verkaufen, für 20000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung. Im Dorfe ist katholische Kirche und Schule mit 2 Lehrern. Off. unter Nr. 7304 an den Geselligen erbeten.

Meinen Gasthof

in ein. Garnisonstadt in meinem Weich 60 Jahre, bin ich gezwungen, durch plötzlichen Tod meiner Frau zu verkaufen. Im Lieben an Rentier oder pensionierten Beamten. Preis 18000 M., Anzahlung 6000 M. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 7303 an den Geselligen erbeten.

Fabrik-Verkauf.

7283] Ich habe den Auftrag eine Fabrik landwirthschaft. Maschinen u. Adergeräthe, verb. mit eigener Getreide-, zu verkaufen. Gegeben. 1857 u. seit dem in einer Hand, bestrenommirt u. rentabel, von 59 x 47 Meter Größe, sehr frequent, Ede zweier belebter Straßen, 5 Minut. v. Mittelpunk d. Stadt m. 25000 Einw. geleg., vorz. Umgang u. Aushaus.

Die Fabrik hat i. d. lezt. Jahren ein. Reinertrag nach Abzug aller Unkosten v. 18000 M. ergeben. Preis, im vollen Betriebe inkl. sämtl. Vorräthe an Rohmaterial, sowie groß. Lager fest. Maschinen u. Adergeräthe, 125000 Mark. Anfragen erbeten

Wilhelm Zander,

Stolz in Pommern.

Mühlenverkauf.

7325] Eine leistungsf. Mühle von 8-10 Tn. täglich und überflüssige Wasserkraft in d. Nähe von Danzig durch Chaussee und Eisenbahnstation verbunden, 50 Morgen Acker, herrschaftl. Wohnhaus und Park, mehr. Arbeiter-Wohnhäuser, baare Gefälle durch Kanon und Mietzen 1500 Mark sofort billig zu verk. Meld. unter W. M. 829 Inzeraten-Annahme d. Gesell. Danzig, Jovengasse 5.

4 Rentengutsparzell.

mit Wiesen, Holz und meist fleckigem Boden, darunter eine mit Gebäuden im Dorf, mit ev. Kirche, sind noch hierseibst unter den günstigsten Bedingungen billig abzugeben. [6858] Die Gutsverwaltung des Dom. Eisenau b. Wilschdorfswalde Wpr.

6904] Ein Grundstück,

mit Obstgärten, Weiden und Wäldern, in der Nähe der Aniel, ist von sof. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Boberski, Liebenmühl.

7204] Riegel an Stadt oder

Bahn mit gutem u. reichl. Ebonlager fuche zu kaufen. Meld. unter A. B. postlagernd Ostrowitz, Kreis Rößau.

Wir suchen Güter

verschied. Größe mit gut. Boden, Gebäude u. sonstigen Verhältnissen für zahlungsfähige Käufer. Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. [7033]

Bermittelungs-Geschäft für

Hypotheken u. Grundstücke

W. Arnold, Graudenz, Trinkestr. 3, Sprechzeit: Vorm. 8-11 Uhr. [2474]

Reelle Vermittelung

für Stadt u. Landgrundstücke jed. Art, abganz Deutlich (ohne Kollaten-vorsch.) durch d. altbet. Vermittel. Bir. v. Hermann Müller, Berlin A., Oberbergerstr. 51/52. Selbstläufere kostenfreier Nachweis unt. Garantie nur reeller Objekte.

Pachtungen.

7152] Ein besseres Kolonialwarengeschäft

mögl. mit Schaft, wird von ein. tücht. Fachmann v. 1. Oktober cr. zu pachten resp. kaufen gesucht. Meld. unter 10667 an Danziger Zeitung, Danzig erb. Agent. verb.

Suche von sofor resp. in eine Gastwirthschaft zu pachten oder ein kleines gutgeh. Restaur. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 7111 an den „Gesell.“ erbeten.

7115] Suche einen gutgehenden

Veranlagungsart zu pachten gegen sicher u. hinterlegende Kaution. Meld. unter L. K. 1000 postlag. Marienwerder.

Pachtung eines Gutes

von 500 Morgen Ackerfähigen Acker, auch einigen Wiesen babet, v. tüchtig. Landwirth z. Johannes gesucht. Saaten eiser. Off. erb. Max Heym, Göschin b. Swarowchin.

Suche von gleich oder später e. Gastwirthschaft zu pachten. Am liebsten Gutstrug. Bin gelernt. Müller und verheir. auch den Dampfdruckfab zu führen, wo ich eventl. auch in der Wirthschaft beistehen könnte. Meld. unter Nr. 6908 an den Gesell. erbeten.

Gastwirthsch. od. Restaur.

nachweislich gut gehend, wird in einer Stadt zu pachten gesucht. Die Einrichtung will ich käuflich übernehmen. Meld. unter A. A. Gewolms Wpr. postlag. [6584]

Ein gutgehender

Gasthof od. Restaur. wird von einem Fachmann ver bald zu pachten gef. Weß. Meld. briefl. u. Nr. 7360 an d. Gesell.

Ein kl. Schulde. Gut

l. gr. Kirchdorf, ca. 325 Morg. o. Weßl. i. d. Mark, 6 Meil. v. Berlin, Invent.: 4 Pferde, 2 Föhl, 8 Kühe, 8 Jungvieh, 20 Schweine, 12 Schafe, herr. Mobiliar, g. Antiquitäten, schön. Garten m. ca. 130 Obstbäumen, ist zu verkaufen. Preis 58000 M., Anzahl. 20000 M. Eign. sich a. Rubels. Jagd ca. 4000 Morgen kann verpachtet werden. [7355] E. Hardt, Antonin v. Bosen 1.

Ein Grundstück

geleg. in der Niederung, mitten im Dorfe, über 40 Morg. groß, Gebäude sehr gut, m. e. Bäckerei, schönem Obstgarten, todtten und lebenden Inventar u. e. schön. Ernte, ist Familienverhältniss. bei einer geringen Anzahlung sofor zu verkaufen durch den Weß. Kozorski in Bientowko, 7356] Kreis Culm.

Wohnhaus

m. Stallgebäude u. 7 Mg. Garten, b. Hattow verkauft. Geeignet f. Rentiers od. pensionierte Lehrer. Zahlungsbed. günstig. Meldung. briefl. unter Nr. 7221 a. d. Gesell.

Günstiger Kauf.

Stadt. Grundst. in gut. Geschäfts-Gegend, m. vorz. Kellerraum, gr. Speicher z. jed. Geschäft egn. in gr. Kreis-Garnisonstadt Hnt. vomm. dreißig. b. H. Anz. verkauflich. Näheres durch [6358] Paul Joeller, Stolz i. P.

Restgut

v. 325-560 Mg., hähig geleg. Weßl. m. g. Wohn- u. Wirthsch. Geb., 7 Km. v. Bosen, 4 Km. v. Schwenzen, a. d. Chaussee, ist unt. günstig. Beding. sof. z. verkaufen. Ede w. sich d. vorz. u. Anl. e. gr. Veranlagungsart eign. Carl vord. E. Hardt, Gutsverw., Bosen 1, Antonin.

4 Rentengutsparzell.

mit Wiesen, Holz und meist fleckigem Boden, darunter eine mit Gebäuden im Dorf, mit ev. Kirche, sind noch hierseibst unter den günstigsten Bedingungen billig abzugeben. [6858] Die Gutsverwaltung des Dom. Eisenau b. Wilschdorfswalde Wpr.

6904] Ein Grundstück,

mit Obstgärten, Weiden und Wäldern, in der Nähe der Aniel, ist von sof. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Boberski, Liebenmühl.

7204] Riegel an Stadt oder

Bahn mit gutem u. reichl. Ebonlager fuche zu kaufen. Meld. unter A. B. postlagernd Ostrowitz, Kreis Rößau.

Wir suchen Güter

verschied. Größe mit gut. Boden, Gebäude u. sonstigen Verhältnissen für zahlungsfähige Käufer. Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. [7033]

Bermittelungs-Geschäft für

Hypotheken u. Grundstücke

W. Arnold, Graudenz, Trinkestr. 3, Sprechzeit: Vorm. 8-11 Uhr. [2474]

Reelle Vermittelung

für Stadt u. Landgrundstücke jed. Art, abganz Deutlich (ohne Kollaten-vorsch.) durch d. altbet. Vermittel. Bir. v. Hermann Müller, Berlin A., Oberbergerstr. 51/52. Selbstläufere kostenfreier Nachweis unt. Garantie nur reeller Objekte.

Pachtungen.